

Der Preis für eine Zeile mit einer Zeile und sechs Spalten beträgt 20 Cts.

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Der Preis für ein Quartal beträgt 3,70 Mark.

Das Wichtigste.

- Ein gefährlicher Expressterror wurde von der Leipziger Kriminalpolizei gestern in der Person eines Rentiers aus Bernburg verhaftet.
In Verona wurde durch die Leipziger Kriminalpolizei ein Mann verhaftet, der in schmutzigen Briefen an junge Leute Anträge stellt.

- Die Erste Kammer erledigte am Donnerstag einige Etat- und Rechenhofsachen.
Der Reichstag legte gestern die Beratung des Militäretats fort.
Die Wahlrechtsdebatte im preussischen Abgeordnetenhause wurde am Donnerstag durch den Ministerpräsidenten v. Bethmann Hollweg zunächst mit einer großen Rede eingeleitet.

Stimmungsbild aus dem Preussischen Abgeordnetenhaus.

Die Vorstellungen, die man sich in einem Teile der Bevölkerung Berlins von großen Demonstrationen in der Prinz-Albrecht-Straße, den Jungfern- und Straßenaussäßen gemacht hatte, haben sich als völlig übertrieben erwiesen. Ein paar Menschen mehr als sonst, Auspöngler und Anterleier, deren Gesicht sich beim Anblick der weichen leuchtenden Plakate mit der Aufschrift: 'Triebnaturarten bebogen, in treuloser Gefühlslosigkeit verlehrt.' Zwei Polizeileutnants und niedere Charge der bewaffneten Macht - das ist alles.

Die Sitzung wird etwas eigenartig eingeleitet. Aus den Worten des Abg. Stroher (Kons.), der nach vor Eintritt in die Tagesordnung spricht, tönen die Namen von Schönebeck, Herr Weber, die Anrede kennen und Außerordnung: eine ganz kriegerische Stimmung. Es sind die Vorläufer des Redekomplexes, wenn sie auch nicht zur Sache selbst gehören. Dieser beginnt auch sofort mit scharfen Schreien, mit dem größten Lärm, das die Sozialdemokratie an diesem Abend hat.

Die parlamentarische Regierung erklärte gestern im niederösterreichischen Landtage, daß sie einer Einführung von Schiffsabgaben ablehnend gegenüberstehen werde.

Der preussischen Wahlrechtsdebatte erster Tag.

Am Donnerstag begann im preussischen Abgeordnetenhaus die mit Spannung in ganz Deutschland erwartete Wahlrechtsdebatte. Am gespanntesten war man auf die Rede des Ministerpräsidenten von Bethmann Hollweg. Sie bildete ganz natürlich das Ereignis des Tages, aber sie bedeutete zugleich eine starke Enttäuschung. Mit philosophischen Erfahrungen kann man so ziemlich alles beweisen, und wenn es Herrn von Bethmann Hollweg lediglich darauf ankam, diese Erfahrungsfakten durch einen neuen Beweis zu bekräftigen, so muß ihm der Redakteur zurechnen werden. In einer mäßigen Steigerung legte er dar, wie sich in seinem Kopfe die Stellung der einzelnen Parteien zur Wahlrechtsfrage malte. Bei der Sozialdemokratie begann er, das Zentrum streifte er mit flüchtiger Scheu, die liberalen Gruppen vorjaktierte er und mußte dann aus den Worten des nationalliberalen Sprechers entnehmen, daß diese Methode verfehlt war, weil zwischen den Liberalen eine Verständigung angebahnt ist. Vor den Konservativen aber machte er mit der Kritik halt; ihnen sagte er vornehmlich Artigkeiten. Und dann der Höhepunkt: 'Eine preussische Regierung, die sich als Parteiregierung etablieren wollte, würde dem geschichtlichen Preußen sein Ende bereiten; und eine Partei, die es darauf anläßt, die es versucht, eine Regierung so in ihren Vornam zu zwingen, würde den Totengräber dabei spielen.' Nur schade, daß die bittere Logik der Tatsache, daß die zahllosen Erfahrungen des Alltagslebens, daß die ganze Geschichte des preussischen Staates, wie denn sie eben nicht in den engen Fassen eines philosophischen Systems zwingt, gerade das Gegenteil von den Ansichten und Meinungen des preussischen Ministerpräsidenten verraten. Was das Schlimmste aber ist - aus den Worten des preussischen Ministerpräsidenten spricht ein so intensives nach rückwärts sich lehnen des Geistes, eine so gründliche Verständnislosigkeit für die politischen Forderungen unserer Zeit, ja man darf sagen, ein so starker persönlicher Widerwille gegen die doch (leider?) konstitutionelle Institution des Parlamentarismus, daß man kaum Hoffnung auf eine Verständigung setzen darf. Die wiederholten lösen Reden, die dem Reichstagswahlrecht vom Ministerpräsidenten, der doch auch Reichskanzler ist, erteilt wurden; diese 'Anpassungen' des Reichstags, müssen den schlechtesten Eindruck machen und haben den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht. An den paar dunklen Flecken auf dem ministeriellen Gemälde von den Gesichten der Preussischen Tagesblätter sind die größten demokratischen Einrichtungen schuld: Reichstagswahlrecht und Presse. Weßhalb das eigentlich in Preußen das Wahlrecht reformiert werden soll, da doch alles aufs beste bestellt ist, sagte Herr v. Bethmann Hollweg leider nicht. Konsequenz vermögen wir in diesen Dingen nicht zu finden. Und wir fürchten, der Ministerpräsident hat mit diesen Bekenntnissen seiner romantisch-philosophischen Seele, trotz der zielbewußt umrahten Apotheose der höchsten preussischen Institution, weder seine Position, 'über den Parteien' gestärkt, noch dem Werke der Wahlreform einen Dienst geleistet. Wäre die Aufgabe gestellt gewesen, von vornherein den Boden einer Verständigung zu untergraben, so hätte sie nicht besser gelöst werden können, als hier geschah. Eine schwere Enttäuschung lagert sich über Preußen-Deutschland.

mühte man an einem Erfolge nicht nur zweifeln, sondern verneinen. Was auch geschehen möge, die Wahlforderung würde stets lebendig bleiben, solange sie nicht im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit gelöst sei. Er schließt mit einer eindringlichen Mahnung an die Sozialdemokratie, sich aller unnützen Demonstrationen und Ausdrückungen zu enthalten. Das ist freilich nicht im Sinne dieser Herren, und so geben sie ihren Unwillen durch anhaltendes Stillsitzen kund, daß jedoch der Beifall sämtlicher bürgerlicher Parteien bei weitem übersteigt. Endlich Reden hinterläßt anstrengt den härtesten Eindruck auf seinen Zuhörer. Danach verläßt man sich. - Morgen werden Herrschel (Kons.), Herrschel (Kons.), Herrschel (Kons.), Herrschel (Kons.) sprechen. Die sogenannte zweite Garnitur werden die Abg. Plakowitz für die Konservativen und Krause für die Nationalliberalen sein.

Prechtstimmen.

Die freihailige 'Politische Zeitung' schreibt: 'Der Ministerpräsident sprach so einseitig, seine Ausführungen waren so präfabriziert, sie ergingen sich so verwerflich in Allgemeinplätzen, daß man oft ein gelindes Staunen nicht zurückhalten konnte, aber kaum je auch nur in herablassenden Unwillen ausbrechen konnte. In der Tat, anders als sonst in Menschenhöfen malt sich in diesem Kopfe die Welt, vielleicht hat einst der romantische General von Rabenau ähnliche Staatsräusche gehabt, vielleicht muß man auf Anklagen zurückgehen, um ein Muster zu finden, oder auch man wird in Herrn von Bethmann Hollweg den allerwertesten Redakteur erblicken, der in den preussischen Einrichtungen den Sphärischen erklärt: Alles was ist, ist vernünftig.' Die ultramontane 'Germania' schreibt: 'Alle den Ministerpräsidenten sind die Fragen der politischen Kultur und Erziehung wichtiger, als die Frage der Reform des preussischen Wahlrechts. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten über die Frage der allgemeinen oder öffentlichen Wahl waren nicht überzeugend, aber sie waren auch nicht so entschieden ablehnend gegenüber der Forderung der geheimen Wahl, daß man daraus nicht die Hoffnung schöpfen dürfte, die Regierung werde die geheime Wahl annehmen, wenn die Mehrheit des Hauses diese als die bessere anerkennen und annehmen würde.' Die anaristische 'Deutsche Tageszeitung' schreibt: 'Herrn von Bethmann Hollweg heute auszuheilen, war ein halber Versuch. Eine so fein polierte Rede, eine Rede, die berat in volkswirtschaftlichen und gesellschafts-philosophischen Tiefen zu graben unternahm, hat man selten in dem deutschen Parlament gehört. Wie hat ein Staatsmann den überzeugenden Beweis dafür geliefert, daß er kein Mann populärer Phrasen und kurzweiliger Worte ist. Treulich leitete der Kanzler dar, daß das preussische Wahlrecht weder die Parteienverhältnisse geschaffen hat, die die linken Parteien aller Art bekämpfen, noch ein solches geföhrt hat, die man irgendwie als rückwärts bescheiden fände. Hier aber kam der Bruch in der geistlichen Rede. Alles, was der Ministerpräsident bis dahin angeführt hatte, sprach doch in tiefstem Grunde nicht für, sondern gegen eine Veränderung des bestehenden Systems. So tief die politische, mehr oder noch die allseitige Wirksamkeit bei aller Würdigen und wohlwundernden Schmalhänigkeit der Kritik wirklich großen Parlamentarismus zurecht, gerade in dem entscheidenden Punkte fehlte ihm die amingende praktische-politische Durchsichtskraft.' Die konservative 'Arenszeitung', das nationalliberale und das frei-konservative Organ der Hauptstadt geben redaktionell noch keine Meinung kund.

Hat die Mittelstands-Vereinigung eine politische Tätigkeit ausgeübt?

Diese Frage ist für die Innungen in Leipzig brennend geworden. Sie erhielten nämlich vom Rate der Stadt Leipzig mit dem Poststempel vom 7. Februar das nachfolgende Schreiben zugesandt: Leipzig, am 23. Januar 1910.

Nach den Qualifikationsplänen verschiedener Innungen werden der Mittelstandsvereinigung für das Königreich Sachsen regelmäßige Beiträge aus Innungsmitteln zugewendet. Die Verwendung von Innungsmitteln für die Mittelstandsvereinigung, die in der letzten Zeit ihre Tätigkeit auf politische Gebiete erstreckt hat, ist aber gesetzlich und statutarisch unstatthaft. Solange die Mittelstandsvereinigung politisch tätig ist, haben daher die Innungen es künftig zu unterlassen, Beiträge zur Mittelstandsvereinigung aus Innungsmitteln zu leisten. Der Rat der Stadt Leipzig, Gewerbeamt, (ges.) Jospff, Stadtrat, (ges.) Berndt.

Leipziger Freie Studentenschaft.
 Montag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, im **Hôtel de Pologne**
 Vortrag von
Elsa Asenijeff (Leipzig)
 und
Julius Bab (Berlin)
 aus eigenen Dichtungen.
 Karten à 3, 2 und 1 M. in der Serig'schen Buchhandlung,
 Neumarkt, und an der Abendkasse.

Dr. H. Rühlmanns Inst. u. Ausk. f. Frisch. u. Unterr.
 Salomonstr. 25a. Pension.
 Vor- u. Nachl. I. Schule, Beruf u. Leben.
 Schnell-Kurse fürs Elakhr, etc.
 Sprach-, Math., Walt-, Lit., Kunst-Gesch.
 404841

Cercle français
 de jeunes filles de bonnes familles
 cherche quelques participantes. Adr.
 s. v. p. sub E. G. Postamt 6. 402913

Ah so-o-o??
 Das sollte ein Biß sein! Wenn
Sie
 in Gesellschaft großartige Witze
 erzählen
wollen
 dann lassen Sie sich sofort
„Das Buch der Witze“
 schicken. Dieses Büchlein enthält
 eine Sammlung von über 100 der
 besten und originellsten Witze, durch
 deren Wiedererzählen Sie in jeder
 Gesellschaft großen Spaß
machen
 werden. **Neuerste Auflage!**
 Zu beziehen franco gegen Bar-
 einzahlung von 1.20 oder
 gegen Nachnahme (50 Pf. mehr)
 durch den Verlag E. Unverzagt,
 Buchhandlung, Freiburg i. Br., 6.

Max Richter
 Königlicher Hoflieferant
Leipzig
 Petersstrasse 43, Reichsbankflügelbau
 hält sich dem geschzten Publikum empfohlen.
Kolonialwaren.
 Beste, preiswerte geröstete Kaffees
 in jeder Sortlage.
 Freie Lieferung ins Haus. Fernspezialstelle 563.

Hente, abends 8 Uhr Kaufhaus
Klavierabend
Leo Sirota
 Beethoven, Sonate Bdur, op. 106. Brahms, Paganini-Variat.
 (2 Hefte). Chopin, 2 Etuden, Nocturne, Mazurka, Ballade.
 Liszt, Don Juan-Fant. 40281
 Konzertflügel: C. Bechstein a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.
 Karten à 4, 3, 2, 1 M., 1 M. bei C. A. Klemm,
 Neumarkt 28, Franz Jost, Peterssteinweg 1, und
 abends an der Kasse.

Unterricht.
Handelskurse f. jg. Mädchen
Ostern 1910.
 Beginn 4. April.
 Man verlange
Prospekt B.
Rackow-Schmidt
 Unterrichts-Anstalt
 i. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen
Thomasring 18. Tel. 13458.
 Tages- u. Abendkurse, Herren u. Damen,
 Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt.,
 Korresp., Stenogr., Maschinschr., usw.
 50 erstkl. Schreibmaschinen.
 Kostenlos. Stellennachweis. 1909 wurden
 uns in Leipzig 365 Vakanzen gemeldet.
 Eintritt tägl. Auskunft u. Prosp. kostenlos

Leipziger Lehrer-Gesang-Verein.
Winterkonzert
 zum 34. Stiftungsfeste
 Sonnabend, den 12. Februar, abends 8 Uhr
 in der **Alberthalle des Krystall-Palastes.**
 Leitung: Professor **Hans Sitt.**
Vortragsordnung:
 1. **Franz Schubert:**
 „Gesang der Geister über den Wassern“,
 für Männerchor und Orchester.
 2. **Arnold Mendelssohn:**
 „**Pandora**“,
 Gesänge und lyrische Szenen nach Goethes Faustspiel, für Männerchor, Soli
 und Orchester.
 Die Soli gesungen von
 Frau Henny Arlo-Schlesinger, Mannheim,
 Herrn Richard Fischer, Berlin,
 Herrn Alfred Kase, Leipzig,
 Herrn Otto Werth, Berlin.
 Orchester: Das verstärkte Widerstein-Orchester.
 Eintrittspreise im Vorverkauf:
 Loge 3 M.; Tribüne 2,50 M.; Parkett 2 M.; 1. Platz 1,50 M.;
 2. Platz 1,25 M.; Galerie 50 Pf.

Sächsische Bank zu Dresden.
 Wir haben für uns und unsere Filialen den Zinsfuß,
 zu welchem wir Wechsel auf unsere eigenen Bank-
 plätze und unsere Pari-Plätze, sowie auf sämtliche
 Reichsbankplätze und bayerischen Bankplätze dis-
 kontieren, auf 4% und den Lombard-Zinsfuß auf 5%
 festgestellt.
 Dresden, den 10. Februar 1910.
Sächsische Bank zu Dresden.
 Die Direktion.

1910 er
Orange-Marmelade
 von köstlichem, wenig bitterem Geschmack in hervorragender
 Qualität, in englischem Original-Topf à 65 Pf.,
 desgleichen alle anderen Sorten **Marmeladen**,
 als Himbeer-, Erdbeer-, Aprikosen-, & Glas 60 Pf.,
 ausgewogen pro Pfund 60 Pf.
 Zu haben in Delikatess- und Kolonialwarenhandlungen
 sowie im
Spezial-Verkauf der Sächs. Conserven-Fabrik
Paul Augustin, Leipzig, Petersstrasse 36.
 (Klitzing & Helbig-Passage.) 40410

Öffentliche Hauptprobe Freitag, den 11. Febr., abends 8 Uhr
 in der **Alberthalle des Krystall-Palastes**
 unter Mitwirkung sämtlicher Solisten.
 Eintrittspreise zur Hauptprobe im Vorverkauf:
 Loge, Tribüne, Parkett 1 M.; 1. und 2. Platz 50 Pf.; Galerie 25 Pf.
 An den Abendkassen erhöhte Preise.
 Eintrittskarten zu beiden Veranstaltungen in der Musikalienhandlung von
Franz Jost, Peterssteinweg 1.
 Textbuch zu „Pandora“ mit Einführung für 25 Pf. ebenda und an den
 Eingängen zur Alberthalle an den Konzertabenden. 40403

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, dass die bis zum 31. Juli 1909
 noch nicht abgehobenen **neuen Dividendenbogen** zu unseren Aktien
 gegen Rückgabe der alten Leisten und Bezahlung der darauf entfallenden
 neuen Reichsstempelsteuer von
M. 3.— pro Stück
 vom heutigen Tage an an unserer Kasse in Empfang genommen
 werden können. 404021
 Leipzig, den 3. Februar 1910.
Kammgarnspinnerei zu Leipzig.
 (gez.) Ludwig Wenzel. Gustav Bassenge. Luis Vogel.

Adolf Schustermann
 Zeitungsnachrichten-Bureau
BERLIN SO.16, Spreepalast
 Größtes Nachrichten-Bureau mit Abteilungen für Bibliographie, Politik,
 Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie. Liest neben Tageszeitungen
 des In- und Auslandes die meisten Revuen, Wochenblätter, Fach-
 illustrierte usw. Blätter.
 Das Institut gewährleistet zuverlässigste und reichhaltigste
 Lieferung von Zeitungsausschnitten für jedes Interessengebiet.
 Prospekte gratis. 40410

Morgen Sonnabend, 8 Uhr Kaufhaus
Liederabend
Tilia Hill
 Am Klavier: Arthur Smolian.
 Konzertflügel: C. Bechstein a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.
 Karten à 4, 3, 2, 1 M., 1 M. bei C. A. Klemm,
 Neumarkt 28 und Fr. Jost, Peterssteinweg 1.

Hermann Fahle
 Markt, Rathaus.
 Der diesjährige grosse
billige Verkauf
 dauert fort.
 Beste Gelegenheit für **Brautausstattungen.**
 Zum Verkauf gelangen:
 Im Preise bedeutend zurückgesetzte **Tafel-, Kaffee- u. Wasch-**
Services, Glas- u. Luxuswaren.
 Ferner **billige Reste** von Tafel- und Waschservices, von bemalten
 Service-Tassen und Tellern.
 Besonders mache wieder aufmerksam auf einen grossen Posten
billiges, weisses Porzellan mit kleinen Fehlern.
Kaffeekannendeckel in die Nummern 5 & 4.
 In **sieben** meiner Schaufenster Markt, Salzgässchen und Naschmarkt ist ein
 Teil dieser Waren mit Preisen versehen ausgestellt.
 Kein Umtausch. — * — Verkauf nur gegen Barzahlung.

Massage u. Maniküre 402713
 Sternwartenstraße 23. I. Et. I.
 Herrl. g. **Wassense** Quellenaustr. 2 p. r. 40284

Nächsten Sonntag, 12. Febr., 8 Uhr Kaufhaus.
Chopin-Abend
Backhaus.
 Fünf Mazurken, Zwölf Etuden (op. 25), Sonate H moll, Scherzo
 B moll, Préludes, Nocturne, Barcarolle. 40240
 Konzertflügel: Steinway & Sons a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.
 Karten à 4, 3, 2, 1 M., 1 M. bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Maniküre u. Massage 402713
 Hertrstraße 14, III., Gde. Eßtrstraße.
Massage Rifolaitstraße 5, II. rechts. 402713
 Tägl. **Kaffeuse** Sidenstr. 8b, I.,
 Sepr. Stl. On parle français. 40242

Öffentliche Vorträge des Herrn Landtagsabgeordneten
Antsricher Dr. Rudolph über
Sächsische Bürgerkunde
 Sonntag, den 13., 20. und 27. Februar, vorm. 1/2 11 Uhr,
 im Kleinen Saale des „Volkswohlf“, Löhstrasse.
 Anschließend Besprechung.
 Staatsregierung u. Volksvertretung. Das Landtagswahlrecht. Innere
 Verwaltung. Gemeindeverfassung. Finanzwesen. Bildungswesen.
 Verkehrswesen. Organisation von Handel, Gewerbe und Industrie.
 Karten zu 1.50 für die Vorträge bei August Pollok, Verk-
 Abt., Carl Platz, Goethestrasse 5, und im Vortragslokal.
Ausschuss
 in Leipzig veriteter Privatangestellten-Verbände.

Schlüter = Brot.
 Nahrhaft, knochenbildend, leicht verdaulich!
 Alleinverkauf für Leipzig und Umgegend:
Leipziger Brotfabrik
 Gebr. Joachim, Pätz & Co.
 und deren durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.
 Fernsprecher Nr. 4379.

MEYER'S
MÖBEL-TRANSPORT
 Leipzig
 UMLADUNG
 LEIPZIG-BERLIN
 HAMBURG

Leipziger Baubank.
 Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Leipziger
 Baubank wird
Mittwoch, den 2. März 1910,
 vormittags 1/2 11 Uhr
 in Leipzig, Promenadenstrasse Nr. 1, Erdgeschoss, abgehalten.
Tagesordnung:
 1. Beschlussfassung
 a) über den vom Aufsichtsrat genehmigten Rechnungsabschluss für
 das Jahr 1909,
 b) über die Verteilung des Gewinnes.
 2. Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und den Vorstand.
 3. Wahl zur Ergänzung des Aufsichtsrats.
 Leipzig, den 3. Februar 1910.
Der Aufsichtsrat. Hermann Schmidt, Vorsitzender.
Der Vorstand. Dr. Just.

Inletts,
 Affen schreit . . . 1.— M.
 Fiedelt . . . 2.75 .
 Unterbett . . . 3.— .
 Letztes genöth. richtige Größe.
 G. Oidorn, Dorothenstr. 2.

Linol-Läufer
 enorme Auswahl.
Reste,
 solange der Vorrat reicht,
 zu folgenden Preisen: 40279
 60 cm breit 68 Pf. per Meter
 67 . . . 85 . . .
 90 . . . 110 . . .
 110 . . . 150 . . .
 130 . . . 200 . . .
 200 . . . 250 . . .
Jos. Schäfer, Burgstr. 26.

Lebendige Vorträge über sächsische Bürgerkunde veranstaltet der sächsische Verein...

Waldschaden von Herris Freyherrn von Münchhausen. Am IV. Februartag...

Der Weltwirt ehemals und heute. Ein berühmter Vertreter des Weltwirts...

Der Deutsche Nationalbund hielt am Mittwochabend im Café Hartmann...

Der sächsische Akademische Verein veranstaltete am Mittwoch im Theater...

Motette in der Thomaskirche. Sonnabend, den 12. Februar, 10 Uhr...

Deutscher Motettenverein. Im Hinblick darauf, daß mit dem in der...

Der Leipziger Tierliebhaberverein. Johannsgasse 14, schreibt uns: Wir werden...

Ein frecher Raub in Wagnitz. Am 9. Februar 1910 abends kurz vor 11 Uhr...

Jahrenschiebinnen. In einem Warenhaus der Windmühlengasse wurden...

Ein großer Brand-Verstärkung. Am Donnerstag früh 8 1/2 Uhr...

X Weineid, Verteilung zum Weineid, Wucher, Wechselwirkungen usw. Am Donnerstag...

Unnatürlicher Vater. Ein 38 Jahre alter Buchbinder aus Magdeburg...

Verhaftete Einbrecher. In einer Villa des Kapitänleutnants Lindhardt...

Vermißt wird seit 8 h. M. des Schulumädchens Johanna Klara...

Teures Kleiderstückchen. Gelegentlich eines vorübergehenden Aufenthaltes...

Brände. Ein Redaktionsentwurf im Grundriß Westlicher Straße 3...

Einbruch in einem Uhrengeschäft. Die Diebstahlschilde in der Nacht...

Diebstahl. Ein 45 Jahre alter Spezierer aus Großschönberg...

Festgenommener Schwindler. Festgenommen wurde ein 35 Jahre alter...

Verkehrsverhütung. In der Thüringer Straße in Leipzig...

Veranlagungen. : Ständehaus-Verkehr. Täglich abends 8 Uhr...

Der zweite Vortrag des Austauschprofessors President Wheeler.

Der zweite Vortrag des amerikanischen Austauschprofessors President Wheeler...

Bereinsnachrichten.

Verständliche Gedächtnis. Heute abend 8 1/2 Uhr im Saale des 'Sachsenhofs'...

Aus der Umgegend.

Wiederholend. 10. Februar. (Gemeinderatsbeschlüsse.) Die Aufschreib...

Aus Sachsen.

Dresden, 10. Februar. (Sachsen-Anhalt.) Der König wollte heute früh 8 Uhr...

Familien-Nachrichten.

Verlobt

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter Liesel mit Herrn Dr. med. Otto Michael in Leipzig beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Wien, im Februar 1910. Johanna verw. Halle.

Meine Verlobung mit Fräulein Liesel Halle, Tochter des verstorbenen Fabrikbesizers Halle und seiner Gemahlin Frau Johanna Halle geb. Benjamin in Wien, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Leipzig, im Februar 1910. Dr. med. Otto Michael Arzt für Chirurgie Oberarzt d. C. I.

Vermählt

Aus hiesigen Blättern. Herr Rudolf Apel in Reichardt b. Dresden mit Frä. Luise Naab ver.

Aus auswärtigen Blättern. Herr Lehrer Paul Dietel in Pössa i. B. mit Frä. Gertr. Stäbeler ver.

Geboren

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen. Leipzig, den 9. Februar 1910. Dr. med. R. Bretschneider u. Frau Clara geb. Härtling.

Aus hiesigen Blättern. Herr Rudolf Bergmann in Leipzig ein Sohn. Herr W. König auf Rittergut Böhl bei Lützen ein Sohn. Herr Rechtsanwalt Dr. Friedrich in Dresden eine Tochter.

Aus auswärtigen Blättern. Herr W. Semprich in Gornitz ein Sohn. Herr W. Probst in Chemnitz ein Sohn. Herr Sembrich in Chemnitz ein Sohn. Herr W. Sembrich in Chemnitz ein Sohn. Herr W. Sembrich in Chemnitz ein Sohn.

Gestorben

Heute entschlief nach kurzer Krankheit im 53. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, unser teurer Vater

Franz Albert Johannes Niethammer Kgl. Sächs. Kommerzienrat.

Kriebstein b. Waldheim i. Sa., den 10. Februar 1910.

In tiefstem Schmerz Helene Niethammer geb. Galtzsch zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr von Kriebstein aus in Beerwalde statt. Vorhergehende Trauerfeier 2 Uhr im Trauerhause; Beisetzung in Beerwalde 3 1/2 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden und hartem Todestampfe entschlief heute nachmittags 5 Uhr unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann Herr Ernst Heinrich Richard Engel im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer zeigen dies im Namen aller Angehörigen an Leipzig, Kurprinzstr. 12, den 9. Februar 1910.

Maria Engel, Elisabeth Thomas geb. Engel, Alfred Thomas.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. d. M., mittags 2 Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Aus hiesigen Blättern. Zu begehrtigen Blättern die Zeit der Beerdigung. Herr Ernst Wilhelm Fiedler in Leipzig, Antonstraße 22, part. 11. 2. nachmittags 1/2 11 Uhr. Herr Otto Schulze, Tischler, in Leipzig, 11. 2. nachmittags 2 Uhr Sühnriedhof. Frau Magdalena v. Gruber in Leipzig, Bräunerstraße 37, III. 12. 2. nachmittags 1/2 11 Uhr. Frau Marie Fuhs ver. geb. Neuhaus geb. Schötte in Leipzig, Admistr. 3. p. 12. 2. nachmittags 3 Uhr Sühnriedhof. Herr Alfred Winkler gen. Itner in V.-S.-V.-V. 12. 2. mittags 12 Uhr Sühnriedhof. Herr Eduard Schulze, Friseur in V.-S.-V.-V. 11. 2. nachm. 1/2 11 Uhr. Herr Franz Hermann Kacholt, pers. Gerichtsbeamter, in V.-S.-V.-V. 12. 2. nachm. 3 Uhr Sühnriedhof. Frau Auguste Disting geb. Walthor in V.-S.-V.-V. Herr Friedr. Wilhelm Köhn in V.-S.-V.-V. 12. 2. mittags 12 Uhr.

Nach längerem Leiden verschied am 8. d. M. unser seit Oktober 1905 pensionierter Abteilungsvorstand

Herr August Carl Emil Schmidt.

Der Dahingeshedene stand 24 Jahre lang in unsern Diensten und war stets ein fleißiger, treuer und gewissenhafter Beamter. Es wird ihm daher ein ehrendes Gedächtnis auch über das Grab hinaus gesichert bleiben.

Leipzig, am 10. Februar 1910.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend. Otto Pollender, Vorsitzender. Die Verwaltung Uhlmann, Verwaltungsdirektor.

Aus auswärtigen Blättern. Annaberg: Herr Bruno Edward Zierold, Maler. Herr Julius Kubitz Schrotts Sohn Horst in Annaberg. Chemnitz: Herr Carl Louis Schönberr, Rechtsanwalt. Frau Wilhelmine ver. Huhle geb. Matfeld. Herr Carl Heinrich Wanschmann, Brunnmann. Frau Emma ver. Kreuzig. Dresden: Herr Martin Mohr. Herr Wilhelm Eichler, Tischlermeister. Frau Emma ver. Koch. Frau Wilhelmine ver. Pollender geb. Schausell. Frau Jeanne Klemm geb. Reyherr in Döllitz. Frau Marie ver. Berger. Frau Henriette Riedel geb. Schmidt. Herr Gottlieb Jendritzky, Malermeister. Herr Wilhelm Bergmann in Remsch b. Dresden. Freyberg: Frau Joh. Karoline ver. Richter geb. Lorenz in Vertelshof. Frau Louise Thelin ver. Kessler geb. v. Schade in Hausdorf. Naumburg a. S.: Herr Moriz Schmid. Leipzig: Frau Waltrude ver. Wolf geb. Herrmann. Pössa i. B.: Frau Rosa von Fiedler geb. Schaarschmidt. Herr Gertrud Wilhelm Schmidt in Tbergparien. Nicola: Frau Emma Auguste ver. Tamme geb. Dietze. Herr Franz Eduard Döhler, Pensionär, in Ordo. Neudorf: Frau Eleonore ver. Hermsdorf geb. Hinkelmann. Frau Joh. Eleonore ver. Gollmann geb. Ziesche. Jützen: Frau Joh. Christiane Hantzsche geb. Feukert. Herr Ernst Ulrich, Schneidermeister, in Oberleisnab. Jüdau: Frau Wilhelmine ver. Drechsel geb. Jacob. Fräulein Melanie Zeis in Jüdau-Marienhal.

M. Ritter, Beerdigungsanstalt, Mathäikirchhof 32. Telefon 798. Filiale: L.-Gohlis, Aenus. Hallische Str. 59. Tel. 14257. 884-Filiale: Nordstraße 2c. Telefon 6452.

Nachruf.

Am 8. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager

Herr Geh. Hofrat Dr. Richard Paul Wülker ordentl. Professor an der Universität Leipzig.

Diese Trauerkunde weckt auch in unseren Kreisen innige Teilnahme. Ein Gelehrter von Weltruf, ein ausgezeichneter Kenner der englischen Sprach- und Literaturgeschichte, hat der Verstorbene in vieljähriger Tätigkeit als Universitätslehrer um die wissenschaftliche Ausbildung der neusprachlichen Lehrerschaft Sachsens sich hohe Verdienste erworben. Dem Leipziger Verein für Neuere Philologie war er viele Jahre lang ein tatkräftiger und erfolgreicher Vorsitzender. Die neuphilologischen Vereine zu Dresden und Leipzig, sowie der sächsische Landesverband betrauern in dem Heimgegangenen ihr hochverdientes Ehrenmitglied und werden des seltenen Mannes und wohlwollenden Freundes ihrer Bestrebungen allezeit in Dankbarkeit und Treue gedenken.

Dresden und Leipzig, den 10. Februar 1910.

Der Vorstand des Sächsischen Neuphilologenverbandes und der Dresdner Gesellschaft für Neuere Philologie.

Prof. Dr. Lüder, Vorsitzender.

Der Vorstand des Vereins für Neuere Philologie zu Leipzig.

Oberl. Dr. Seydel, Vorsitzender.

Berichtigung.

In der Todesanzeige vom 9. Februar, den Bräutigam Leonhardt betr., ist richtig zu lesen:

Robert Karl Leonhardt.

Leipzig, Steinmühlweg 1b, I.

Die Trauerfeier für

Herrn Carl Pieck Vorstand der Central-Viehmarktsbank findet Sonnabend, den 12. Februar, nachmittags 1/3 3 Uhr, in der Wohnung, Schletterstr. 4, statt.

Mit dem Hinscheiden des

Herrn Professor em.

Dr. Georg Steffen

hat der Konservative Verein zu Leipzig wiederum ein hervorragendes Mitglied verloren. In verschiedenen amtlichen Stellungen, zuletzt als Vorsitzender, hat sich der Verstorbene mit seltener Energie und rastloser Tätigkeit unsern Interessen gewidmet, bis ihn schwere Krankheit zwang, sein Amt niederzulegen. Die Partei, wie der Verein hat mit ihm einen der eifrigsten Mitarbeiter und Vertreter verloren, und werden wir ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des Konservativen Vereins zu Leipzig.

C. Friedr. Kob, Vorsitzender.

Die Trauerfeier für Herrn Prof. Dr. Georg Steffen findet Sonnabend 11 Uhr in der Parentationshalle des Johannisfriedhofes statt.

Wagen stehen am Trauerhause, Scharnhorststrasse 6, von 1/2 11 Uhr an bereit.

Fraternität v. J. 1624.

Das Begräbnis des am 7. d. M. verstorbenen Herrn confr. Prof. em. Dr. Georg Steffen findet Sonnabend, den 12. d. M., vom Johannisfriedhof aus statt.

Der Vorstand.

Robert Hellmann

Mathäikirchhof 29 Fernspr. 4411 Beerdigungs-Anstalt, Feuerbestattung. Filiale Kochstr. 9.

Zahnarzt Dr. Haackel verweist. Vertreter: Zahnarzt Zehrfeld, Bosestr. 5.

Reisekörbe POPP, Panorama

M. Anm. für Schw. F. 18. 2. abd. 7 1/2 h. 5

M u s e s t u n d e n.

8) Lena Warnstetten.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Anna von Warnstetten war leichenblau zurückgefallen. Sie griff nach dem Herzen. „Das also war es? Damit hast du mein armes Kind gefügig gemacht — dann freilich — dann freilich! Nun kann ich ihr nicht helfen“, stammelte sie tonlos. Und dann trat sie plötzlich dicht an ihren Gatten heran. „Du bist ein Kleider!“ Leuchte sie ihm ins Gesicht. „Nicht für mich hast du den Wechsel gemacht — wann hättest du etwas für mich getan. Der Professor hätte gemartet, bis du zahlen konntest, so eilig war das nicht. Und es hätte dir auch nicht geieit. Für dich hast du das Geld gebraucht, für deine eigenen Gelüste. Ach, ich kenne dich — ich kenne dich nur zu gut! Stumm und stumm hab' ich alles an deiner Seite getragen. Wie hast du an das Wohl deiner Familie gedacht? Immer nur an dich! Alles hast du dir geleistet, festspielige Feste, teure Weine, Spiel und Begebenheiten. Während ich mit Lena ängstlich um jeden Groschen darbeite, während du deinen Sohn jeden Pfennig an seiner armeneligen Zulage abknappst, hast du ein verschwenderisches Herrenleben geführt. Die notwendigen Anschaffungen wurden unterlassen, das Korn zu Schmelzpreisen auf dem Markt verkauft, die schönsten Räume ausgebaut, wenn dir gerade zu einem Anlässe das Geld fehlte. Nein — laß mich reden! Laß mich einmal vom Herzen herunterwürgen, was ich schweigend bisher ertragen habe. Dein Ras ist toll, ich habe dich! In Zukunft habe ich nichts mehr mit dir gemein, du bist mir ein Fremder, an den mich nichts bindet als die Rücksicht auf meine Kinder. Es wäre mir eine Wohlthat, dich nicht mehr leben zu müssen. Noch heute ging ich aus deinem Hause, wenn die Kinder nicht wären! Seit du meinem armen Kinde die Last deiner Sünden aufgebürdet hast, um selber büßlos weiterleben zu können, hoffe und verzeihens ich dich ans tiefste Seele!“

Wie eine haltlose Fint war diese leidenschaftliche Anklage über ihre Lippen gekommen. Dabei sprach sie nur halblaut, kein Wort drang aus der Enge des Himmels hinaus. Aber ihre Worte wirkten um so eindringlicher. Warnstetten hatte versucht, sie zu unterbrechen, aber es gelang ihm nicht. Als sie ihre Anklage beendet hatte, schritt sie hinaus, starr, unerbittlich vor sich hinblickend, eine andere geworden bis in die Tiefe ihrer Seele.

Warnstetten sah ihr lange fassungslos nach. Auf diese Veränderung seiner Frau war er nicht vorbereitet gewesen, sie hatte ihn überwältigt. Es dauerte eine ganze Weile, bis er den Bann abschüttelte, der auf ihm lag. Dann redete und debatierte er seine breite, maßige Gestalt, jänderte sich eine extrafeine Zigarette an und ließ sich eine Flasche Wein bringen. Als er das letzte Glas davon eingeschenkt hatte, schnippte er mit den Fingern und sagte: „Ach hab' — Weibersagen legt sich. Fällt mir nicht ein, mir die Stimmung verderben zu lassen!“

Frau von Warnstetten und Lena hatten sich für den Rest des Tages gemeinsam in das Zimmer der Hausfrau zurückgezogen. Nach der Unterredung mit ihrem Gatten war die unglückliche Frau zu ihrer Tochter zurückgekehrt und hatte sie wortlos in stummer Qual in ihre Arme genommen.

Am nächsten Tage erschien Vorkenhagen, um seine Schwiegermutter zu begrüßen. Sie empfing ihn auf Lenas Wunsch ohne Feindseligkeit, aber herzlich konnte sie nicht zu ihm sein. Vorkenhagen war nicht feinfühlig, es kam ihm auch gar nicht in den Sinn, daß Lenas Mutter anders als hocherfreut über die Verlobung denken konnte.

In Zukunft herrschte zwischen ihm und seiner Schwiegermutter ein

scheinbar ganz friedliches Verhältnis. Anna von Warnstetten sah ein, daß es Lenas Leid nur verschärfen konnte, wenn sie sich Vorkenbogen feindlich gegenüberstellte.

Vorkenhagen landete für Lena täglich die herrlichsten Blumenarrangements und überhäufte sie mit kostbaren Geschenken. Sie nahm alles mit ruhiger Freundlichkeit entgegen, das ihr nur immer, es genug frei zu lassen. Seine Blumen stellte sie gewissenhaft in frisches Wasser und dekorierte den neu eingestellten Salon damit, der ihr mit seiner seltenen Pracht fremd und häßlich erschien. Seine Geschenke, kostbare Schmuckstücke, legte sie in eine kunstvoll gearbeitete Schmucktruhe, ebenfalls ein Geschenk ihres Verlobten. Aber nie trug sie etwas von diesen Schmuckstücken.

Einstmal brachte er ihr einen wundervollen Ring mit einem großen Smaragd und kleineren Brillanten. Sie dankte und legte ihn zu den übrigen.

Als Vorkenhagen am nächsten Tag wieder kam und ihr beim Kommen die Hand küßte, hielt er die Zeit und sah darauf nieder. Auch ihre andere Hand sollte er und betrachtete sie prüfend. „Hat dir der Ring nicht gefallen, Lenchen?“ fragte er ein wenig verstimmt.

„Doch, er ist sehr schön“, sagte sie ruhig und entsog ihm ihre Hände. „Warum trägst du ihn nicht?“

Sie zeigte auf ihren Verlobungsring. „Ich trage ja diesen, Franz.“

„Ja, ja, aber ich kenne dir all die niedlichen Kleinigkeiten, damit du dich damit schmücken kannst. Du trägst nicht ein einziges Stück. Die Leute müssen mich für einen recht klugen Bräutigam halten. Müßt dich zeigen, daß du den reichen Vorkenbogens Braut bist.“

„Wenn ich deine Frau bin, wirst du mich immer bereit finden, in meinem Heuberg deinen Reichthum zu repräsentieren. Jetzt bin ich noch die Tochter des verarmten Warnstetten. Ich würde es geschmacklos finden, mich jetzt mit kostbarem Schmuck zu schmücken.“

Er preßte ihren Arm an sich und sah sie verliebt an. „Donnerwetter, Lenchen, bist doch ein schneidendes Weib! Na ja, du sollst deinen Stolz auch haben. Bis mit einem Kuß, dann bin ich auch zufrieden!“ Er küßte in der ihm eignen schmeichelnden Weise ihren Mund.

Lena hatte jedesmal das Gefühl, als müße sie sich schütteln, wenn seine Lippen die ihren berührten. Sie hörte dann sein erregtes Schnaufen und spürte seinen Atem.

Zum Glück trat ihre Mutter jetzt ein mit einer Erfrischung für Vorkenbogen. Auch Lenas Vater erschien im Salon. Er trat mit seinem Namen nur noch bei den Mahlzeiten oder in Gegenwart von Besuchern zusammen.

Am nächsten Tage erwartete man Lenas Bruder Fred in Warnstetten und am darauffolgenden Tage sollte das geplante Verlobungsfest stattfinden.

Man besprach noch einige Einzelheiten zum Fest.

Herr von Warnstetten hatte auch an Lenas Komitien eine Einladung geschickt und dabei geschrieben: „Ich bitte Sie dringend, lieber Komitien, dem Einladungs-Kolleg zu leisten. Ihr Bekken auf dem Feste würde zu Gerede Anlaß geben, da Sie sonst ein häßlicher und gern gekehrter Gast in Warnstetten wären.“

Lenas Mutter hatte sich nicht gekümmert. Er fürchtete sich. Lena als Vorkenbogens Braut wiederzugeben, oder er müßte sich auch fügen, daß Warnstettens Bedenken nicht grundlos waren. Und Lenas Ruf rein zu halten, müßte er geben. So sagte er schweren Herzens ja.

Am nächsten Tage trat Fred Warnstetten ein. Der häßliche, häßliche Offizier, der seine Mutter sehr liebte, legte eine herliche Freude an den Tag über die Genehmigung der Mutter. Lena ebenfalls zeigte er sich etwas zurückhaltender, küßler als sonst. Sie bemerkte es sehr wohl,

da sie bisher ein inniges Verhältnis mit dem Bruder verband. Und sie glaubte zu wissen, was ihn so förmlich erscheinen ließ. Fred hatte wohl gemerkt, daß ihrem Herzen Lenas Komitien nahe stand. Er und Lenas waren treue Freunde. Der Bruder grüßte ihr wohl ein wenig, weil er annehmen mußte, daß sie um äußeren Glanz wegen Vorkenbogens Werbung angenommen hatte.

Nach Tisch waren die Geschwister allein. Lena sah mit einer Handarbeit am Fenster und Fred hatte rittlings neben ihr auf einem Stuhl Platz genommen.

„Deine Verlobung mit Vorkenbogen hat mich sehr und nicht gerade freundlich überrascht, Lena. Freilich, Lenas Komitien ist ein armer Schläger — und Vorkenbogen gilt als wehrlicher Millionär“, sagte er plötzlich in lakonischem Tone.

Lena sah ihn ernst und vorwurfsvoll in das frische Gesicht. „Deine Schwäger aber ist eine kalt berechnende Spekulantin, die Glang und Wohlleben einem treuen, redlichen Herzen vorzieht, nicht wahr?“ sagte sie bitter.

Er stand auf und trat zu ihr. Etwas in ihren Worten packte ihn. „Bisher habe ich eine andere Ansicht von dir gehabt, Lena. Aber was soll ich von dieser Verlobung denken? Ad weiß doch, daß du Vorkenbogen nie leiden möchtest, dagegen sehr viel für Lenas übrig hast. Erkläre mir diesen Widerspruch.“

Sie sah mit traurigen Augen zu ihm auf. „Das ist schnell erklärt, Fred. Wir standen dicht vor dem Rain — es gab keine andere Hilfe mehr. Wir hätten als Vertreter Warnstetten verlassen müssen — und vielleicht kam es noch schlimmer. Da war ich nicht geistlich genug, nur an mich zu denken. Was sollte aus Mutter werden, was aus dir?“

Sein frisches Gesicht war bleich geworden. „So schlimm stand es um uns“, sagte er tonlos.

„Nicht viel schlimmer, als ich dir sagen kann, Fred.“

Er nahm ihre Hand und küßte sie. „Verzeih, daß ich an die irre geworden war, Lena. Arme Schwester!“

Sie drückte ihm die Hand. „Ich will nicht mehr davon sprechen.“

„Nun ich nichts für dich tun, Lena?“

Sie blinzelte zum Fenster hinaus. „Nicht für mich — aber — wenn du dich solange du hier bist, um Lenas Komitien kümmern wolltest, ich glaube, er braucht jetzt sehr nötig einen Freund.“

„Als hätte ich recht vermutet, Lena. Zwischen dir und Lenas spielte etwas?“

Sie schüttelte den Kopf in die Hand und sah nach dem Walde hinüber. „Wir hatten uns lieb — und wir müßten entzogen“, antwortete sie einfach.

Aber er erfaßte die Tragik in ihren Worten. „Arme Lena — armer Heinz!“

Sie nahm scheinbar ruhig ihre Arbeit wieder auf. „Reden wir von anderen Dingen, Fred. Wie findest du Mutter?“

Sie scheint frischer als die letzten Jahre, aber ich weiß nicht — ihr Wesen kommt mir verändert vor. Hauptlichlich im Verkehr mit Papa.“

Lena nickte. „Frage sie nicht darum, Fred. Es hat eine Scene gegeben zwischen den Eltern. Mutter war außer sich, daß Papa mich zu dieser Verlobung gebrängt. Und da hat sie alle Duldsamkeit gegen seine Schwächen verloren. Sie ist hart und kalt gegen ihn und ich glaube, es sind schlimme Worte gefallen. Die Eltern sprechen nie mehr ein Wort miteinander, wenn nicht fremde Personen zugegen sind.“

(Fortsetzung folgt.)

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu eingetretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Waschtoilette in der Westentasche LAVASINE

wäscht die Hände ohne Wasser — ohne Seife — ohne Handtuch, macht sie im Moment blendend rein und trocken.

Vertrieb provinzweise vergebbar
LAVASINE G. m. b. H. Charlottenberg, Krummstr. 48, Generalvertr. Leipzig: H. Pinta-Borsdorf b. Leipzig.

Tube 25 S

Gebr. Kirmse

Neumarkt 10 * Telephon 704 u. 14082

Astrachaner Kaviar

direkter Import von stets frischen Fängen: 4 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26 Mk. per Pfd.

Sibirischer Amur-Kaviar

rotlich aussehend, sehr nahrhaft, per Pfd. 8 Mk.

Holländer Austern

ausgewählt schwere, zuverlässig frisch, Extra 2.50 Mk. — Handort 30,00 Mk. — werden geöffnet pünktlich ins Haus geliefert.

Hummern

lebende und frisch abgekochte, auf Wunsch auch tafelfertig aufgebroschen, mit Mayonnaise- oder Remoulade-Sauce.

Gemüse- u. Obst-Konserven

in extra für uns gewählten Qualitäten. Ausführliche Liste auf Wunsch.

Lehmann & Leichsenring

Königl. Hoflieferanten
Petersstrasse 26 * Telephon 14612.

Ernst Krieger

ernsthaft in brüderlicher Qualität
billigst tügl. frischgeschossene

starke Hasen gestreift Mk. 3.80.

ff. Rehkrücken u. Keulen, Junghirschkrücken u. Fricandeaux, Wildschweinskrücken, Keulen u. Plätter.

la. junge Fasanhähne, Kenern, Birkwild, Haselhühner, Schneehühner, Auerhähne, Waldschnepfen, fette Wachteln.

Brüna Safermaist-Gänse, auch halbe und ganz, geteilt, viertel Gänse.

ff. Poularden, Truthähne und Kenern.

ff. viert. Enten, steyr. Kapauern und Poulets, Brat- und Backhühner, fette Kochhühner, Junge Tauben.

ff. Trüffel und Champignons.

Zämtliche Braten auf Wunsch geieit und bratfertig.

Möbel Ausstattungen

solid u. preiswert.
Größte Auswahl.

Riedel & Böhme, Katharinenstr. 27, I.

Feinstes Gänsepolsterfleisch, Keulenstücke à Pfd. 85 Pf., Pa. reines Gänsefett à Pfd. 1.30

verschiedl., solange der Vorrat reicht, in Gänse-Ausschlachterei Reichsstrasse 15 (Kochs Hof).

Frucht-Gelees

garantiert rein.

ff. Tafel-Obst, Südfrüchte.

Freiherrl. von Friesen'sche Gartendirektion zu Rötha, Katharinenstr. 5.

Kaufgesuche

Bücher über Musik, sowie gute Musikalien kaufte hets. Buchhög. Neumarkt 36.

Wegener und Brodhaus-Verlag, gute Bücher aller Art fault O. Klausner, Markt 3, Neust. 204.

2 Schwere Läden brst. abgeteilt Gardeobe zu lauten. Off. erb. unt. L. J. 1039 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Wohnungs-Einrichtungen, Schlafzimmer, Küchen.

Günstige Zahlungsbedingungen. Gebrüder 1898, Katalog gratis.

R. Simon, Thomafußstraße 15.

Butter Käse Eier

Curt Bönicke,

Butter en gros.
Leibnizstr. 2, Teleph. 12610.
Allerfeinste Holz- und Thür. Molke- und Tafelbutter zu billigsten Tagespreisen.

la. Schweizerkäse à Pfd. 92-120
la. Tilster à Pfd. 79-92
la. Edamer à Pfd. 75-100

sowie alle anderen Sorten Käse in jeder Preislage.

Trinketer-Verkaufsstelle d. Leipz. Gef.-Züchter-Vereins à Stück 13

Tiermarkt.

Goldfuchs,

fünfjährig, englisches Halbblut, 175 hoch, geritten, ein- u. zweispännig gefahren, zu verkaufen

Villa Blancka, Merseburg.

TÜRCK & PABST'S

Mayonnaise.
Delicatess- & Girondine-Senf.
Besonders feine Qualität.

T. & P.'s Senf in Schließeluben ist praktisch u. sparsam i. Verbrache.

„Nordsee“

Reichstr. 25.

Schellfisch mit und ohne Kopf . . . Pfund 30-35
Cabliau ohne Kopf . . . Pfund 22
Seelachs ohne Kopf . . . Pfund 22
Schollen groß . . . Pfund 50
do. mittel . . . Pfund 50
Bratschollen . . . Pfund 40
Austernfisch . . . Pfund 60
Goldbarsch . . . Pfund 25
Knurrhahn . . . Pfund 25
Rotzunge . . . Pfund 50
Seeforelle . . . Pfund 20

„Kaiser-Mattjes-Heringe“

ganz vorzüglich, Stück 20-25
Leipziger Fischhalle Reichsstrasse 34.

Auktionen.

251. Versteigerung im Städtischen Leihhause.
Vorfrage bis auf weiteres alle Wochentage von vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung.
Stimmungsbild.

J. Berlin, 10. Februar. (Privattele.)

Im Reichstage geht es heute gemüthlicher zu als im preussischen Abgeordnetenhaus. Die zweite Lesung des Militäretats bringt ja auch nicht viel Neues zutage. Müller-Reinigen (Hr. Vpt.) bringt noch einmal die schon wiederholt gehörten Klagen über die Bevorzugung des Adels in der Armee vor. Der Kriegsminister hat hierauf ebenjohst schon Antwort gegeben, daß er es sich versagen will, heute noch einmal darauf zurückzukommen. Ueber eine Beschwerde des Abg. Jubel (Soz.) wegen Gefährdung benachteiligter Grundstücke auf dem Schießplatz Sperenberg verspricht er Untersuchung. Einschränkung der Repräsentation fordert Gothein (Hr. Vpt.), wie es auch die Ansicht der Kommission sei. Daß die Kommission hierzu Stellung genommen, stellt jedoch Oberst Wandel in Frage. Noch einmal kommt Müller-Reinigen auf seine Klagen zurück. Sie beruhen, wie er ausführt, auf Beschwerden aus dem bürgerlichen Offizierkorps selbst. Es scheint aber, sagt er, als ob man in dieser Frage bei den höheren Stellen auf Grund liege. Das Gehalt der kommandierenden Generale, das die anderen Wehrer für zu hoch halten, ist dem Abg. Hans Coler zu gutlich (Kons.) noch zu niedrig bemessen, worin ihm freilich Gothein (Hr. Vpt.) nicht beistimmen kann. Auch Graberger (Hr.) will eine neue Regelung der Gehälter. Dann beginnt die Rede der Wehrer wieder von vorn. Beiseitig sprechen Herr von Puttlitz, Kriegsminister von Heeringen, Gothein und Müller-Reinigen, ohne daß etwas Positives herauspringt. Dann kommen die Äußerungen an die Reihe. Hierbei äußern Rommsen (Hr. Vpt.) und Kobelt (b. L. V.) verschiedene Wünsche, ebenso Pauli-Potsdam (Kons.) und Jol (Hr.). Die Obersten Wandel und Jaltrow geben ihre Erklärungen ab; damit sind die Beschwerdebücher befreit. Müller-Reinigen bringt die von seiner Partei des öfteren schon angeforderte Forderung wieder vor, das Heer solle auch auf die Verfassung vereidigt werden. Der viel ecdertete Ausdruck des Herrn v. Lidenberg gibt ihm hierzu die Veranlassung. Der Kriegsminister, antwortend etwas nervös gemacht durch die immer wiederkehrenden Klagen, gibt ihm eine ziemlich scharfe Erwiderung. Und wieder magt die Rede nach. Die Sitzung eines Veterinärreferentens findet allgemeine Zustimmung, wenn man sich über den Namen „veterinär“ nicht recht einig ist. Sodann entspinnt sich noch eine lange Erörterung über die Regimentärstellen und Buchsenmacher. Wehl (Nat.) und Görde (Nat.) bringen noch

einige Beschwerden vor. Sodann verläßt sich das Haus mit der erfreulichen Zuversicht auf einige Nachsichtungen in der nächsten Woche.

Sitzungsbericht.

Am Tische des Bundesrats: v. Heeringen.
Erster Vicepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr.
Das Haus setzt die

Spezialberatung des Militäretats

bei dem Kapitel des Ordinarius der Ausgaben für höhere Truppenbevollmächtigte fort.
Abg. Dr. Müller-Reinigen (Hr. Vpt.): Die kommandierenden Generale haben eine große Rücksichtnahme, aber die Verantwortung tragen sie nicht. Zahlreiche Zuschriften legen ganz direkt den kommandierenden Generalen die Schuld dafür bei, wenn Wunden in der Armee entstehen. Unter 30 kommandierenden Generalen befinden sich nur 2 Nichtadlige, von 44 Generalleutenants waren 1908 ganze 7 bürgerlich. Unter den Generalmajors sind 75 adlig, 11 bürgerlich. Der Kriegsminister legt eine Veranschaulichung des Adelsverhältnisses in der Armee vor. Bei den Leutenants ist das Verhältnis der Bürgerlichen zu den Adligen 3:1, aber schon bei den Oberleutenants führt sich das Verhältnis vollständig um. Die allgemeinen Ausführungen des Kriegsministers in der vorigen Woche haben keinen Eindruck gemacht und im ganzen keine große Anregung hervorgerufen. Man erblickt darin eine Desavouierung seines Vorgängers. Dieser hat ausdrücklich ausgesprochen, daß er eine Entschuldigung, nach der gewisse Regimenter nur adlige Offiziere haben, und daß man Regimenter erheben und zweien Grades untersteige, für eine unerfreuliche und die Armee schädigende hielt. Müller vertritt den Postulat der bürgerlichen Wehrer. Der jetzige Kriegsminister aber hat diesen Postulat bestritten und entschieden. Als ein Hauptmann vom 4. Garberegiment aus Anlaß eines Soldatenmishandlungsprozesses freigegeben wurde, wurde er nicht nach Würdingen, sondern nach Breslau verlegt und nach gar nicht langer Zeit zum Major befördert. Eine Reihe ähnlicher Fälle sind bekannt geworden. Der Reichstag muß über allfällige Entschädigungen und über die Rolle, die dabei das Militärtribunal gespielt hat, Aufklärung erhalten.
Abg. Jubel (Soz.): Durch die Zuschüsse an den Nummernreferent Schieffler werden häufig die in unmittelbarer Nähe befindlichen Grundstücke und die sich auf ihnen anhaltenden Familien gefährdet, indem die Geschosse über die Grenze des Waldes hinausfliegen und auf diesen Grundstücken explodieren. Einer der Anlieger bekommt aus diesem Grunde an den Schießungen überhaupt keine Arbeiter mehr. Man sollte die Anlieger entschädigen oder die Grundstücke ansteifen.
Kriegsminister v. Heeringen: Ich muß dagegen protestieren,

daß hier aktive Offiziere unter dem Deckmantel der Anonymität Sachen zur Sprache bringen, die sie sich schämen, offen ihren Vorgesetzten zu melden. Die Gehaltsfrage unserer Generale ist zum großen Teil seit 1808 dieselben geblieben, nur daß das Wohnungsbedürfnis bessere Deduktion erfahren hat; nicht auf die hohen Summen, sondern auf die Ansprüche, die an die Generale gestellt werden. Kommt es an, so daß heute eigentlich nur ein reicher Mann kommandierender General werden kann. Im praktischen Leben fühlen wir wirklich keinen Unterschied zwischen bürgerlichen und adligen Offizieren, erst durch ihre Klagen werden wir darauf gebracht, die Behauptung zu unteruchen. 1906 waren 50 Prozent Offiziere adlig und 50 Prozent bürgerlich. Ein Unterschied zwischen bürgerlichen und adligen Regimentsern besteht nicht. Auch ich billige es nicht, genau wie mein Vorgänger, wenn ich ausschließlich adlige Offiziere formieren, ich habe ihnen nur erwidelt, wie ich mir die Entschuldigungsfrage denke. In der Sache fühle ich mich also mit Herrn von Einem ganz einig. Auf den Fall des früheren Hauptmanns und jetzigen Majors v. Grollmann brauche ich mich nicht einzulassen, den hat schon Herr von Einem erledigt. Nachdem der Hauptmann eine längere Reihe von Jahren sich vortrefflich in der neuen Dienststellung geführt hat, sollte man ihn da in alle Unwissenheit unter der Beurteilung, die geführt war, leiden lassen? Ueber die Klage, die Abg. Jubel vorgebracht hat, werde ich Nachforschungen anstellen lassen.
Abg. Gothein (Hr. Vpt.): In der Kommission hat die Mehrheit anerkannt, daß die kommandierenden Generale keine Aufbesserung nötig haben. Ein Oberlandesgerichtspräsident hat bei allen seinen Repräsentationspflichten bloß 11000 M., ein kommandierender General dagegen 22000 M. Der Kriegsminister hat behauptet, daß die französischen Generale weit besser besoldet sind. Nach meinen Informationen trifft das aber durchaus nicht zu. Für Inspektionsreisen erhalten die kommandierenden Generale Reisegeldern, die auch wesentlich höher sind, als die der französischen kommandierenden Generale.
Oberst Wandel: Herr Gothein hat nur seine persönliche Auffassung vorgetragen, nicht die der Kommission. Unter Material über die Bezüge der Generale in anderen Staaten ist anders. Bei uns beziehen die Brigadegenerale im ganzen 13071 M. In Frankreich sind sie um 1000 M. besser gestellt als bei uns. Ähnlich steht es mit der Divisionskommandanten.
Abg. Müller-Reinigen (Hr. Vpt.): Der Offizier hat recht, sich mit allen Klagen an Abgeordnete zu wenden. Soll sich ein berattener Offizier etwa bei dem Kriegsminister über Jurisdiction beschweren? Er wäre für Dalibach reif, wenn er es täte. Wir erfahren niemals, welche Einnahmen wirklich die kommandierenden Generale haben. Dazu ist der Etat viel zu unübersichtlich. Auf diese Frage habe ich keine Auskunft erhalten. Großes Aufsehen wird die Erklärung des Kriegsministers im

Kauf-Klaus-Brühl
Ausnahme-Preise für
Parfümerie, Toilette-Artikel und Seifen

Nur gültig:
Freitag und Sonnabend.
Soweit Vorrat!

- Marken-Artikel
- Pebeco, Zahnpasta . . . Tube 90 55
 - A. H. A. Bergmann, Zahnpasta rosa u. braun, ovale Porzellan-Dose . . . 55
 - Steckenpferd-Lilienmilchseife . . . St. 42
 - Teerschwefelseife . . . 3 St. 1.25
 - Carbolteerschwefelseife . . . 3 St. 1.25
 - Simi, Teint- od. Hautwasser . . . Fl. 1.30
 - Doerinas-Seife mit der Eule 33 3 St. 95
 - Dralle, Birkenwasser ca. 250 gr Fl. 3.20
 - Illusion im Leuchtturm Fl. 2.65
 - Lingner, Odol . . . 78 u. 1.35
 - Pixavon . . . 1.75
 - Eau de Cologne gegenüb. d. Jülichsp. 3.20 2.85 1.60 80
 - Greiner, Antisepton mit und ohne Fett . . . kl. Fl. 1.60 gr. Fl. 3.10
 - Haby, Es ist erreicht . . . Fl. 1.65
 - Kaiserbartbinde . . . 1.30
 - Wach auf Rasiercreme . . . Tube 1.40
 - Kosmin-Mundwasser . . . Fl. 1.40
 - Javol mit und ohne Fett . . . 3.10 1.85
 - Glättolin zum Kragenklätten . . . 42
 - Schwarzkopf, Shampoo . . . Paket 15
 - Fleck weg . . . Stück 9
 - Myrrholin-Seife . . . Stück 45
 - Leichner, Fettpuder . . . 90 55
 - Leichner, Herrenpuder . . . 70
 - Leichner, Reispuder . . . 42
 - Leichner, Teintschminke . . . Stange 55
 - Leichner, Trockenschminke . . . 45
 - Mak, Kaiser-Borax . . . Karton 45 18 9
 - Mak, Kaiser-Borax-Seife 3 Stück im Kartes 1.90 . . . Stück 45
 - Eau de Cologne 4711 Fl. 1.60 80
 - Reichert, Rose Pon Pon . . . Flasche 60
 - Sarg's Kalodent . . . Tube 90 55
 - Schwarzlose Aureol-Haarfarbe . . . 1.15
 - Lanolin-Pfeifring-Seife 3 St. 65 4 Stück 22
 - Lanolin-Pfeifring-Creme . . . Tube 33
 - 45 15 8
 - Wolff, Kaloderma-Creme Tube 45 25 8
 - Wolff, Kaloderma-Seife 3 Stück im Karton 1.30 . . . Stück 45
 - Wolff, Parfum Divinia . . . Fl. 45 22
 - Wolff, Rasier-Seife . . . 8
 - El Beda Hasnröhstoff aus Hühnerrei . . . 1.95
 - Peru-Tannin-Wasser mit und ohne Fett . . . 3.45 1.70
 - Dr. Albersheim, Nagelwasser . . . 1.40
 - Pinaud, Eau de Quinine . . . 2.90 1.45
 - Gellé freres, Brillantine . . . Fl. 90
 - Eucalyptus-Mundwasser . . . Fl. 72 45
 - Dr. Pierre, Eau Dentifrice . . . Fl. 2.40 1.45
 - Zahnpasta „Odontine“ . . . Dose 25
 - Hygienische Zahnpasta Bergmann 42 33
 - Odontine □ Porz.-Dose . . . 85
 - Balsamisches Zahnwasser . . . 45
 - Bay-Rum Bastgeflocht 95 . . . Fl. 90 45
 - Eau de Quinine . . . 1.35 72
 - Kamillen-Haarwasser antisept. . . 1.35 85
 - „Genial“ Haarkräuselwasser . . . 72
 - Amerikanische Rasierseife . . . 38
 - Stangen-Rasier-Seife mit Hübe . . . 90
 - Universal-Rasierstein . . . 90 45
 - Bergemanns Rasierseife . . . 18 9
 - Formosa beste Sebnarrbartinktor . . . Fl. 42
 - Bartbindenwasser mit Kamm . . . Fl. 45
 - Victoria-Bartbindenwasser mit Kamm 85
 - Brillantine sort. Gerüche . . . 48 42 22
 - Victoria-Brillantine . . . 85
 - Reinste feine Rindermark-Pomade . . . 35
 - Frisier-Creme in Töpfen . . . 45
 - Bartwiche in Tuben . . . 25 18 6
 - Oliven-Harz-Pomade . . . 12 8
 - Victoria-Cosmetique . . . 45 35 25
 - Barbinden . . . 65, 42, 35, 25, 14
 - Steinbach, die beste Barbinde . . . 1.35
 - Welt-Barthaler „Duplex“ . . . Paar 45
 - Eau de Cologne . . . Flasche 45, 25
 - Crown-Lavender-Water . . . Spritzkork 48
 - Edda-Lilienmilch . . . Flasche 90
 - Mandelkleie in Kartons . . . 45, 25
 - Toilette-Essig Vinaigrette . . . 72
 - Puder-Papier rosa, weiss, gelb, starkes Buch mit festem Deckel Buch 20
 - Lanolin-Toilette-Creme . . . 12, 6
 - Hühneraugen-Hobel „Omega“ . . . 1.65
 - Hühneraugen-Pflaster „Lebwohl“ . . . 33
 - Hühneraugen-Schutzringe oval, rund, per Dtd. 22
 - Pixis-Teer-Kopfwaschpulver . . . 15
 - Migräne-Stifte mit Holzstuss-Hülse . . . 18
 - Stahlpinzette „Lina“ . . . 20
 - Forman-Schnupfenwatte . . . Dose 25
 - Amerikan. Vaseline gelb oder weiss . . . 8
 - Nagel-Polierstifte . . . 95, 45, 33
 - Nagel-Poliersteine . . . 72, 45
 - Nagel-Pulver . . . 55
 - Elast. Karton-Nagelfeilen . . . 10 Stück 45

- Nahtlose Antiseptische „Hygiea“ Qual. I Dtd. 36
- Gesundheitsbinden Qual. Ia Dtd. . . 52
 - Damen-Hygiea-Gürtel mit Schiffschen ohne Schiffschen . . . 1.95 1.25 75 35
 - Mull-Binden 5 mtr. lang 4 cm br. 6 cm br. 8 cm br. 7 9 11

- Ein grosser Posten
Garantie-Zahnbürsten
in Bein und Celluloid
Posten I II III IV
Wir garantieren für je 5 Stück
durechweg Stück 75, 48, 30, 18

- Prof. Dr. v. Bruns Verband-Watte
- | | | | | | |
|--------|----------|---------|--------|--------|--------|
| 1 Pfd. | 1/2 Pfd. | 100 gr. | 50 gr. | 25 gr. | 15 gr. |
| 88 | 45 | 22 | 12 | 7 | 5 |
- 1 Mtr. Verband-Mull im Paket . . . 16

In der Lebensmittel-Abteilung

- Eine grosse Sendung
- Suppen-Hühner . . . Stück 1.50 1.70 1.90
 - Wieder eingetroffen: Eine Sendung
 - Eier . . . 10 Stück 55
 - Goldbarsch . . . Pfund 20
 - Bratschollen . . . Pfund 26
 - Schellfisch ohne Kopf . . . Pfund 26

- Frischobst-Marmeladen
Erdbeer Elegantes
Himbeer Henkelglas 35
Kirsch
- Reis gut koehend . . . Pfund 17
 - Linsen gut koehend . . . Pfund 13
 - Pflaumen . . . Pfund 24
 - Mischobst . . . Pfund 32
 - Edel-Birnen . . . Pfund 24
 - Hausmacher-Nudeln . . . Pfund 24

Die Zusendung der Lesebedingungen für die **Leihbibliothek** erfolgt gratis und portofrei, Katalog 30 Pfg., bei Jahresabonnement gratis. Leihbibliothek für Opern- und Operettentexte.

Land machen, das eigentlich erst eine Kurze im Parlament zu der Frage geführt hat, ob es ablige oder nicht ablige Regimenter gibt.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.) auf die Frage des Militärfabinetts zurück. Es ist unrichtig, was der Kriegsminister gesagt hat, daß die Verfassung geändert werden müßte, um eine Veränderung einzutreten zu lassen.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Ein Brigadeführer braucht doch keinen Luxus zu treiben mit Diner etc. Das Unglück ist nur, daß die Herren glauben, solche Gesellschaften geben zu müssen.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Man darf nicht vergessen, daß die Generale sehr hohe Pension beziehen, und wenn sie künftig höheres Wahlrecht in Preußen erhalten, werden sie erst recht aufgestellt sein.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Der Herr v. Müller-Meinungen hat mir ziemlich deutlich zu verstehen gegeben, daß ich ihn mit Redensarten abschreiben hätte.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Die Militärovernahme hat überhaupt keine Verbindung der Generale veranlaßt; die Umgestaltung der Verordnungen sollte ihnen bloß erlehen, was sie jährlich noch zu sehen müssen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Oberst v. Bandel: Schon 1908 ist darauf hingewiesen worden, daß Danzig als Forderung nicht aufzugeben werden kann.

Bei den Ausgaben für Abtunanturoffiziere in besonderen Stellen kommt Abg. Müller-Meinungen (Zf. Sp.) auf die Frage des Militärfabinetts zurück.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Ein Brigadeführer braucht doch keinen Luxus zu treiben mit Diner etc. Das Unglück ist nur, daß die Herren glauben, solche Gesellschaften geben zu müssen.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Man darf nicht vergessen, daß die Generale sehr hohe Pension beziehen, und wenn sie künftig höheres Wahlrecht in Preußen erhalten, werden sie erst recht aufgestellt sein.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Der Herr v. Müller-Meinungen hat mir ziemlich deutlich zu verstehen gegeben, daß ich ihn mit Redensarten abschreiben hätte.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Die Militärovernahme hat überhaupt keine Verbindung der Generale veranlaßt; die Umgestaltung der Verordnungen sollte ihnen bloß erlehen, was sie jährlich noch zu sehen müssen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Ein Brigadeführer braucht doch keinen Luxus zu treiben mit Diner etc. Das Unglück ist nur, daß die Herren glauben, solche Gesellschaften geben zu müssen.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Man darf nicht vergessen, daß die Generale sehr hohe Pension beziehen, und wenn sie künftig höheres Wahlrecht in Preußen erhalten, werden sie erst recht aufgestellt sein.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Der Herr v. Müller-Meinungen hat mir ziemlich deutlich zu verstehen gegeben, daß ich ihn mit Redensarten abschreiben hätte.

Abg. v. Götze (Zf. Sp.): Die Militärovernahme hat überhaupt keine Verbindung der Generale veranlaßt; die Umgestaltung der Verordnungen sollte ihnen bloß erlehen, was sie jährlich noch zu sehen müssen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Abg. v. Müller-Meinungen (Zf. Sp.): Die Prärogative der Offiziere werden ja durch die neue preussische Wahlrechtsvorlage ganz erheblich erweitert werden; der schwebende Zustand bleibt bis zu dem nächsten Parlamentsdienst bestehen.

Sächsischer Landtag.

13. öffentliche Sitzung.

(Haber, Kassenbericht.) P. Dresden, 10. Februar. Präsident Dr. Graf v. Sittich u. Schmidt eröffnet die Sitzung zu der auch Prinz Johann Georg erschienen ist, um 12 Uhr mittags.

Wegen Abbruch des Hauses Räumungs-Sonder-Verkauf des Gardinen-Lagers vom 7. bis 12. Februar.

Gardinen, Stores, Vitragen in allen Qualitäten und Preislagen.

Ermässigung bis zur Hälfte der früheren Preise. Verkauf nur gegen Baarzahlung.

Umtausch und Auswahlendungen können nicht stattfinden.

Wilhelm Röper Leipzig, Goethestrasse 1 (Augustusplatz).

Vermischtes. Das neue Hochwasser.

Der „A.“ meldet unterm 10. Februar aus Paris: Fast alle Vorkriegszeitungen sind heute mit sehr beträchtlicher Verspätung erschienen, zum Teil um mehr als eine Stunde, weil das von neuem steigende Wasser den größten Teil der Motoren, die die elektrische Beleuchtung liefern, außer Betrieb gesetzt hatte.

Das Hochwasser in Westdeutschland. Eisenburg, 10. Februar. (Telegr.) Infolge der starken Schneeschmelze haben die Hüte und Nebenflüsse einen außerordentlich hohen Wasserstand erreicht.

Adm am Rhein, 10. Februar. (Telegr.) Der Rhein ist hier am Donnerstag nur noch wenig gestiegen; der Pegelstand betrug mittags 6.40.

Todesankündigungen.

In der italienischen Zeitschrift „Minerva“ erzählt Amerigo Scarlatti von seltsamen Todesankündigungen, die in Erfüllung gegangen sind. Da ist zunächst die Geschichte von Fra Moriale. Der Mönch dieses Namens war nach Rom gekommen, um Cola di Rienzi, den letzten der Tribunen, ins Verderben zu stürzen.

Wie man Professor wird. Der Berliner „Befehlshaber“ erzählt folgende niedliche Geschichte: Als Organist der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche erkrankte Herr Walter Fischer in den Kreisen, die gute Ratschensätze zu schätzen wissen, eines wohlverdienten Ansehens. Es war einige Tage vor dem Kaisergeburtstag, als die Gattin Fischers am Vormittag um 10 Uhr vom Hofmarschallamt die telephonische Mitteilung erhielt, der Kaiser wüßte mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Rumänien die große Orgel zu besichtigen.

Ueberfahren. Aus Berlin wird gemeldet: Der 10jährige Sohn des Kassiererentschens aus der Rollendorferstraße lief, als der Kutscher W. III. gestern über dem Rollendorferplatz erschien, ohne sich umzusehen über den Straßenrand, wurde von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfasst und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Selbstmord eines Bankiers. Aus Potsdam meldet uns die „A.“ am Freitag: Der Bankier Albrecht, der Inhaber des Bankhauses Ulrich Wolff, hat sich in vergangener Nacht erschossen, wie es heißt, wegen Depotunterstellungen.

Ein ereignisreiches Trauma ereignete sich, wie aus Hannover gemeldet wird, in Holtensen bei Wöhrden. Dort feierte der 30 Jahre alte Telegraphenassistent Gahn mit der Tochter eines Gutbesizers Hochzeit. Nach der Feier ging der junge Gahnmann in den Hof und zeigte seinem jugendlichen Schwager einen Revolver, der sich plötzlich entlud. Die Kugel traf den jungen Bauernsohn tödlich. Als der junge Gahnmann sah, was er angerichtet hatte, erhängte er sich.

Auf eine glühende Gerüstplatte gefallen. Aus Wöhrden wird telegraphisch: Die seit ihrer Jugend an Krämpfen leidende 11jährige Arbeiterin Stadtmühl aus Döhrnsdorf fiel gestern auf eine glühende Herdplatte und starb bald unter furchtbaren Qualen.

Ein schweres Automobilunfall hat sich in der Nähe von Bordeaux, wie uns aus Paris telegraphiert wird, ereignet. Der bekannte Aviatiker Herr von Rumm wollte mit seinem Freunde Witter Johnson und einem Mechaniker im Automobil nach Paris fahren. Einen Kilometer vor Langon wollte Herr v. Rumm einem mitten auf der Chaussee fahrenden Wagen ausweichen. Bei der scharfen Wendung fuhr das Automobil gegen einen Baum, überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Der Mechaniker wurde in einen Wassertrümpel geschleudert und konnte sich ohne schwere Verletzungen wieder erheben. Herr v. Rumm wurde schwer verletzt unter den Trümmern des Automobils, dessen Benzinhälter explodiert war, hervorgerissen; Witter Johnson war vollständig verbrannt. Es konnte nicht festgestellt werden, ob Johnson vorher durch den Unfall getötet worden war oder lediglich in den Flammen umgekommen ist. Das Automobil ist vollständig verbrannt.

13 Mädchen verbrannt. Aus Lissabon wird telegraphiert: Bei den Karnevalsfeiern geriet ein mit Papier und Watte decorierter Wagen, auf dem sich 13 junge Mädchen aus den angesehensten Familien befanden, in Brand. Alle Mädchen wurden schwer verbrannt. Es heißt, daß ein junger Mann den Wagen aus Versehen angezündet habe.

Wölfe! Aus Mailand wird gemeldet: Von den Apenninen stiegen hunderte Wölfe in die Täler und richteten unter den Schafen ein großes Unheil an.

Selbstmord eines Offiziers. Aus Krottschin, 10. Februar, wird gemeldet: Der Oberleutnant Klotz vom Infanterieregiment Nr. 37 in Krottschin, dessen Frau sich vor vier Wochen mit Leuchtgas vergiftete, wurde gestern in seiner Wohnung leblos aufgefunden. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß Klotz ebenfalls durch Leuchtgas vergiftet war. Es liegt Selbstmord vor.

Eine Kannibalenbande. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß im Hochgebirge westlich von Rio Negro eine Kannibalenbande aufgefunden wurde, die während der letzten vier Jahre 62 Menschen getötet hatte.

Vary Kontrabandist a. T. Aus New York wird gemeldet, daß der Senat den Antrag annahm, wonach der Korpsführer Perry zum Kontrabandist a. T. ernannt wird. Man erwartet einen gleichen Beschluß vom Repräsentantenhaus.

Gerichtssaal. Reichsgericht.

Die Wahlsche Widwid und die früherer Leiter beschließen heute das Reichsgericht. Das Schöffengericht Altona hat am 30. Oktober u. J. den früheren Kandidaten des Reichstages Wahlsche Widwid, Friedrich Wilhelm Joachim Kolander wegen unternehmerischer Betätigung zum Reichsgericht ernannt. Die Wahlsche Widwid war im Jahre 1898 unter anderem als Mitglied der Wahlsche Widwid-Gesellschaft in Altona tätig. Die Wahlsche Widwid-Gesellschaft war eine Gesellschaft von einem Jahre lang bestehenden Mitgliedern. Die Wahlsche Widwid-Gesellschaft war eine Gesellschaft von einem Jahre lang bestehenden Mitgliedern. Die Wahlsche Widwid-Gesellschaft war eine Gesellschaft von einem Jahre lang bestehenden Mitgliedern.

Königliches Landgericht.

Wegen Erpressung wurde vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts gegen den 47jährigen, aus Stettin stammenden Telegraphenwart Karl Richard Detzner verhandelt. Nach einer wegen Verleumdung der Geschäftsbüro der öffentlichen Eiltelegraphie durch den Telegraphenwart Detzner verhängten Strafe wurde der Angeklagte, der wegen Erpressung und Verleumdung bereits mit einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und vier Monaten bestraft worden ist, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Mansfelder Aufnahmeprojekt. (Schluß.)

Bei der Begründung der Anlage führte der Staatsanwaltschaftsrat Hildebrand u. a. aus: Die ganze Verhandlung war ursprünglich nicht für Sie bestimmt. Weil aber das Gericht in Erläuterung der Angelegenheit des Landfriedensbruchs verständig gehalten hat, haben wir uns damit zu befassen und die Frage zu prüfen, ob die Staatsanwaltschaft ursprünglich recht hatte, als sie nur Anlage wegen Körperverletzung erhoben hatte. Die Sozialdemokratie konnte in dem Mansfelder Revier längere Zeit nicht normal kommen, weil die Mansfelder Bergleute sich dem alten Bergarbeiterverband gegenüber bis in den Herbst des vorigen Jahres ablehnend verhalten hatten. Als nun aber der alte Bergarbeiterverband auch unter den Mansfelder Bergarbeitern Mitglieder fand, wollte die Gewerkschaft das nicht dulden und kündigte den Bergarbeitern, die Mitglieder geworden waren. Der Streit, den sich zuletzt 7000 Mann angeeignet hatten, sollte außer der Rückgewinnung der Rühmigkeit darüber hinaus die Wertschätzung des Bergarbeiterverbandes durchsetzen. Die Bergleute in Mansfeld waren im großen und ganzen mit ihrer Lage zufrieden; sie lebten ein Grundbesitzer und kleine Häusler, so daß man von ihnen einen jeden Widerstand gegen den Verband erwartete. Jedenfalls arbeitete eine große Zahl Bergleute weiter, und diese wollten man zur Wiederholung der Arbeit zwingen, eine Arbeitsüberlegung, die sie dem Verband ausführen haben würde, weil nur Verbandsmitgliedern Streikunterstützung gewährt wird. Bis zum 21. Oktober war es ruhig, die Arbeitswilligen wurden zwar verhaftet, aber in weiteren Anordnungen kam es nicht. Ein gewalttätiges Vorgehen fand erst am 21. Oktober statt. Daß die Streikenden veranlaßt worden seien, mit Gewalt gegen die Arbeitswilligen vorzugehen, ist, wie ich ausdrücklich betonen will, hier nicht festgestellt worden. Aber die Ereignisse des 21. Oktober gestatten den Rückschluß, daß in der Veranlassung der Handlung der Streikenden schließe lassen, daß man nämlich gegen die Arbeitswilligen energisch und wohl auch mit Gewalt etwas Ähnliches vorgehen dürfte. Zur Frage der Strafbarkeit übergehend, steht der Staatsanwalt auch jetzt noch auf dem Standpunkt, daß Landfriedensbruch nicht vorliegt, er bitte daher die Geschworenen, die Frage nach Landfriedensbruch zu verneinen. Dagegen halte er gemeinshaftliche Körperverletzung und Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung für vorliegend. Es handle sich zwar nicht um die Erlangung günstiger Lohnverhältnisse, aber um die Erlangung günstiger Arbeitsbedingungen. Die Bergarbeiter sollten gezwungen werden, sich dem Verband anzuschließen, der wiederum bessere Arbeitsbedingungen durchsetzen wollte. Die Geschworenen verneinen bei dem Angeklagten Götzler die Schuldfrage nach Landfriedensbruch und gemeinschaftlicher Körperverletzung und bejahen lediglich die Schuldfrage nach Vergehen aus § 153 der Reichsgewerbeordnung. Bei dem Angeklagten Götzing wurde gleichfalls die Schuldfrage nach Landfriedensbruch verneint, die Schuldfrage wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in zwei Fällen und wegen Vergehens gegen § 153 der Reichsgewerbeordnung wurden bejaht. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Götzler zu drei Monaten Gefängnis, den Angeklagten Götzing zu fünf Monaten Gefängnis. Im Anschluß hieran wurde lobens gegen den Bergarbeiter Karl Oite aus Röhmsdorf verhandelt. Der Angeklagte war 20 Jahre bei der Mansfelder Gewerkschaft tätig; er ist noch unbestraft. Gegen ihn war

ein Verfahren wegen Vergehens aus § 153 der Reichsgewerbeordnung eingeleitet und die Sache zur Entscheidung dem Schöffengericht in Dessau überwiesen worden. Das Schöffengericht hatte zu urteilen für unzulässig erklärt und den Angeklagten wegen Landfriedensbruchs dem Schöffengericht überwiesen. Der Verfall, wegen dessen Oite angeklagt ist, hat sich am 21. Oktober nachmittags an der Kupferhammer Burgener abgelehrt. Die auf dem Schicht niemanden beschäftigten Bergleute werden mit einer besonderen Bahn nach der Kupferhammer Burgener abgeholt. Hier soll der Angeklagte Oite in eine Abteilung arbeitswilliger Bergleute hineingeschickt haben. Der Angeklagte hat das vor dem Schöffengericht in Dessau angegeben, bestritt es aber in der heutigen Verhandlung. Er habe wohl gehört, nicht aber auf die Arbeitswilligen. — Staatsanwaltschaftsrat Hildebrand beantragte auch in diesem Falle, die Schuldfrage nach Landfriedensbruch zu verneinen und die Schuldfrage nach Vergehen aus § 153 der Reichsgewerbeordnung zu bejahen. — Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen. Der Gerichtshof sprach hierauf den Angeklagten Oite frei.

Meteorologische Beobachtungen der Königl. Sächs. Meteorologischen Station Nr. 36 Leipzig

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barom. red. auf 0° Millim., Thermom. Celsius-Grad., Relative Feuchte, Windrichtung u. Stärke, Witterungscharakter. Data for Feb 9, 10, 11.

Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden. Witterung in Sachsen am 9. Februar 1910.

Table with columns: Station, Seehöhe in m, Temperatur Maximum/Minimum, Wind, Niederschlag. Lists stations like Dresden, Leipzig, Bautzen, etc.

Witterungsverlauf in Sachsen am 9. Februar 1910.

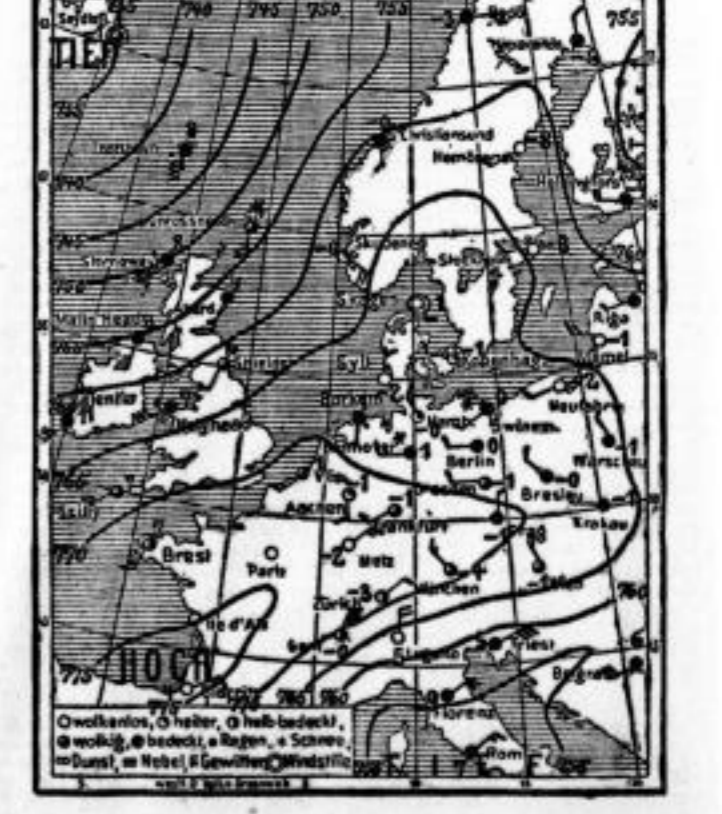
Am 9. Februar stellte sich eine Temperaturrückgang ein. Infolgedessen schneite es. Leichte Schneedecke hatte sich bis in die tiefsten Lagen Sachsens gebildet. Die Winde waren meist nördlichen Ursprungs. Das Barometer zeigte am Morgen noch stark unternormale Werte des Luftdruckes, stieg aber im Laufe des Tages so stark, dass heute die Höhe des Luftdruckes den normalen Wert weit übersteigt.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 10. Februar

Table with columns: Stationen, Wetter, Temperatur, Windrichtung u. Stärke, Niederschlag. Lists stations like Borkum, Lüttenberg, Hamburg, etc.

Witterungsübersicht: Auf dem Atlantischen Ozean ist wieder eine sehr tiefe und umfangreiche Depression erschienen, während das barometrische Maximum sich nach Südfrankreich verschoben und sein Gebiet zugleich weit nordwärts ausgedehnt hat. In Deutschland hat sich infolgedessen im Südwesten, ebenso wie an der belgischen Ostseeküste, das Wetter größtenteils aufgelockert. Dagegen hielten in Bayern und Schlesien die Regen- und Schneefälle gestern noch lange an. Im Laufe des Tages traten auch im Nordwesten neue Schnee- und Graupelfälle ein, die sich in der Nacht nach dem westlichen Ostseebereich fortgepflanzt haben und morgen fortauern. Die Temperaturen sind demselben wieder ein wenig gestiegen, aber in Süd- und Mitteldeutschland noch erheblich gesunken. München hat heute früh 4, Karlsruhe 3 Grad Celcius.

Wetterkarte vom 10. Februar.



Legend for weather symbols: O wolkenlos, O heiter, O halbbedeckt, O wolkig, O bedeckt, O Regen, O Schnee, O Nebel, O Gewitter, O Windstille.

Tages-Gewinnliste

2. Ziehung der 3. Klasse 157. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gewonnen am 10. Februar 1910.
Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 200 M. gezogen worden.

Table with lottery numbers and corresponding prizes. Columns include prize amounts and winning numbers.

Table with financial data, likely exchange rates or market prices. Columns include various numerical values.

Kunstkalender.

Theater.
Leipziger Operntheater. Am Neuen Theater wird heute Freitag das...

Vertical text on the left margin, possibly a page number or reference.

Leipziger Handelszeitung.

Diskontermäßigungen.

Zwei Diskontermäßigungen hat uns der gestrige Tag gebracht: Die Reichsbank hat ihren Diskont von 4 1/2 auf 4 Proz. den Lombardzinsfuß von 5 1/2 auf 5 Proz., und die Bank von England ihre Mindestkontofrate von 3 1/2 auf 3 Proz. ermäßigt.

und führte zu einer Befestigung und am Industriemarkt auch zu einer Belebung des Geschäftes. Am Fondsmarkt, der dagegen wieder verhältnismäßig ruhig lag, konnten Bors, und Bors, Wechseln und Konsols...

1 bis 1 1/2 Proz. nach. Faktoren waren sehr und gemeist 1/2 Proz. Mex. Creditaktien eröffneten niedriger, gegen aber weiterhin 1/2 Proz. an...

Wör en- und Handelsweien.

Leipziger Wör enbericht. Die Diskontermäßigung der Reichsbank bedeuht unsere heimische Wör en in ihrer ruhigen Auffassung der Lage in Amerika, die sich ja überaus am Mittwoch vom Vorigen gewandt hat...

le. Berliner Wör enbericht. Stromines New York, ein günstiger Bericht des New York über den amerikanischen Eisenmarkt, die Diskontermäßigung der Reichsbank von 4 1/2 auf 4 Proz. und die Bank von England...

Der Kassa'markt der Industriepapiere war überwiegend fest. Böher waren Maschinen, Papier- und elektrische Werte. Oder notierten: Aktiengesellschaft für Verkehrswesen 4 1/2 Proz., Adler Fabrik 1 1/2...



Wir führen Wissen.

Leipziger Kurse vom 10. Februar.

Main market data table containing various financial instruments, exchange rates, and commodity prices. Includes sections for 'Deutsche Fonds', 'Anleihen', 'Bankaktien', and 'Industrieaktien'.

Berliner Kurse vom 10. Februar.

Market data table for Berlin, listing prices for various stocks and bonds. Includes sections for 'Deutsche Fonds', 'Anleihen', 'Bankaktien', and 'Industrieaktien'.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6. Text describing the bank's services, including deposits, loans, and securities.

Neues Theater.

(Schadlos und geräuschlos)
Freitag, 11. Februar (40. Abend) 7 Uhr:
Die Tochter des Regiments.
 Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des St. Georges von Bayard und Colmet de Laubernay.
 Musik: Regisseur Mosdon. — Stoffliche Leitung: Kapellmeister Genzab.
 Nebenparten: Genzab, Göttsch, Kunz, Schön, Stroh, Töns, Wenzel.
 2. Vorst. Sonntag, 14. Feb. (40. Abend) 7 Uhr:
Die Puppenfee.
 Oper in 1 Akt von F. Schöberl und H. Kautz. Musik von F. Schubert.
 Stoffliche Leitung: Kapellmeister Genzab.
 Nebenparten: Genzab, Göttsch, Kunz, Schön, Stroh, Töns, Wenzel.
 Letzte in „Regimentstochter“ und „Puppenfee“ je 30 C, an der Kasse und bei den Verlegern.
kleine Preisliste. Einlauf 1/2, Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Sonnabend (41. Abend) 7 Uhr: Die Waise. Sonntag (42. Abend) 7 Uhr: Die Waise.
 Montag (43. Abend) 7 Uhr: Die Waise. Dienstag (44. Abend) 7 Uhr: Die Waise.
 Mittwoch (45. Abend) 7 Uhr: Die Waise. Donnerstag (46. Abend) 7 Uhr: Die Waise.
 Freitag (47. Abend) 7 Uhr: Die Waise. Samstag (48. Abend) 7 Uhr: Die Waise.
 Sonntag (49. Abend) 7 Uhr: Die Waise. Montag (50. Abend) 7 Uhr: Die Waise.

Altes Theater.

(Schadlos und geräuschlos)
Freitag, den 11. Februar, abends 7 1/2 Uhr:
Die geschiedene Frau.
 Schauspiel in 3 Akten von Victor Hugo. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
 Stoffliche Leitung: Kapellmeister Genzab.
 Nebenparten: Göttsch, Kunz, Schön, Stroh, Töns, Wenzel.
Teile zu 50 C, an der Kasse und bei den Verlegern.
Gewöhnl. Preise. Einlauf 1/2, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Spielplan: Sonnabend: Der Graf von Yverburg. Sonntag: Der Graf von Yverburg.
 Montag: Der Graf von Yverburg. Dienstag: Der Graf von Yverburg.
 Mittwoch: Der Graf von Yverburg. Donnerstag: Der Graf von Yverburg.
 Freitag: Der Graf von Yverburg. Samstag: Der Graf von Yverburg.
 Sonntag: Der Graf von Yverburg. Montag: Der Graf von Yverburg.
 Dienstag: Der Graf von Yverburg. Mittwoch: Der Graf von Yverburg.
 Donnerstag: Der Graf von Yverburg. Freitag: Der Graf von Yverburg.
 Samstag: Der Graf von Yverburg. Sonntag: Der Graf von Yverburg.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 11. Februar 1910, abends 8 1/2 Uhr:
„Busch-Liesl.“
 Solistspiel mit Gesang in 5 Bildern von J. W. Wetzlar, Musik von Hans Salzer.
 Dargestellt von „Ulrich Kubsch Quartett“.
Teile zu 50 C, an der Kasse und bei den Verlegern.
Gewöhnl. Preise. Einlauf 1/2, Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Spielplan: Sonnabend: Der Graf von Yverburg. Sonntag: Der Graf von Yverburg.
 Montag: Der Graf von Yverburg. Dienstag: Der Graf von Yverburg.
 Mittwoch: Der Graf von Yverburg. Donnerstag: Der Graf von Yverburg.
 Freitag: Der Graf von Yverburg. Samstag: Der Graf von Yverburg.
 Sonntag: Der Graf von Yverburg. Montag: Der Graf von Yverburg.
 Dienstag: Der Graf von Yverburg. Mittwoch: Der Graf von Yverburg.
 Donnerstag: Der Graf von Yverburg. Freitag: Der Graf von Yverburg.
 Samstag: Der Graf von Yverburg. Sonntag: Der Graf von Yverburg.

Kristall-Palast-Theater

Gänzlich neuer Spielplan!

Sensationell! Sensationell!

Marci & Marck
 In ihrem sensationellen Dressur-Akt
„Im Boudoir der Löwen.“

Mad. Lorrison. 2 Mitant. Mlette & Jul. Rudolf Mälzer. Rebia. Velograph. Castor-Watt. Lea Amada. Eitelka Nicklas. Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten 3.50. Wein-Restaurant bis 2 Uhr nachts Künstler-Konzert.

Freitag, den 18. Februar, abends 8 Uhr:
Elite-Vorstellung ohne Tabakrauch.
 Zum Besten der Wohlfahrtseinrichtungen Sächsisch. Staatsbeamten, deren Angehörigen u. Hinterbliebenen. Protektor: Sr. Maj. König Friedrich August v. Sachsen.

Battenberg.

Täglich:

Bacchus Jacoby mit neuem Repertoire.	Familie Aurora in ihrem Raffabrakt.
Frühling und Herbst Jahreszeiten-Idyll in 3 Szenen von 12 Damen dargestellt. a. Frühling im Reiche Flora. b. Herbst, Alt Delftsch nach niederl. Meistern. c. Herbst. Natürlich in Zeeland	Jonny u. Charlie Escorties.
Familie Adelmant Musical Act.	Vorverkauf nun. Billets bei Franz Stein, Markt 16, und bei Paul Pflüger, neben Battenberg.

Hotel Stadt Freiberg.

Heute Schweineschlachten.
 Freiherrl. v. Tucher — Pilsner Urquell
 Hermann Klössig.
Bruno Fröhlichs Gosenstube und Restaurant gegenüber d. Reichthum-Palast.
 Heute: Schinken in Brotteig, Thüringer Nittergansgans, Suppe, Rührei, Kartoffel, Nudeln, Obst. 12. Mittags: Suppe, Rührei, Kartoffel, Nudeln, Obst. 12. Mittags: Suppe, Rührei, Kartoffel, Nudeln, Obst.
Ausschank des ganz vorzüglichen Zwenkauer Bock.
Restaurant Schneider, Nikolainstr. 47-51.
 Inhaber: Richard Schneider.
Heute Schlachtfest.
 Reichhaltig, schön, dauernde. Täglich geöffnet.

Gewerbe-Ausstellung

Reichhaltig, schön, dauernde. Täglich geöffnet.
 Bauwesen, Verträge, Bauverfahren, Gegenstände, Bauverfahren, etc.
Auerbachs Keller, historisch berühmtes Weinlokal.

Th. Mannborg.

Königl. Runds. Hoflieferant.
Erste Harmonium-Fabrik
 in Deutschland nach Säugwind-System.
 Höchste Auszeichnungen. L.-Lindemann, Anger-Str. 38.
 Vertretung: Mag. & Co. Leipzig, Königstr. 20.

Kunstgewerbe-Verein.

Nächsten Sonntag 1/2 12 Uhr
 im Vortragssaal des Grassi-Museums
Lichtbilder-Vortrag
 des Herrn Prof. Dr. Ganz,
 Direktor der Öffentlichen Kunstsammlung in Basel, über:
Die dekorative Kunst Hans Holbeins d. J.
 Eintritt frei.

Hôtel Sachsenhof

Johannisplatz 1—2
 verbunden mit feinem
Wein- und Bier-Restaurant
 Mittagstisch ab 12 Uhr (auch im Abonnement).
 Diners in verschiedenen Preislagen.
 Abends Soupers sowie frische Platten vor und nach dem Theater.
Schöner Saal für Hochzeiten
 und sonstige Festlichkeiten geeignet.
 Konferenzzimmer.

Börsen-Restaurant

Heute
Grosses Fischessen.

Panorama

Heute: **Grosses karnevalist. Konzert.**
 (Der Battenfänger von Hameln.)
 In den oberen Räumen des Kolossal-Rundemildes
Schlacht bei Bapaume.
 Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Hotel Palmbaum

I. Ranges
 für
Hochzeiten, Diners und sonstige Festlichkeiten
 Festsäle mit prachtvoll gelegenen Nebenräumen.
 Telefon 575. Prima Referenzen. Telefon 575.
 Konferenzzimmer.

Hôtel de Saxe

Klosterstrasse 9.
Täglich Konzerte bis nachts 12 Uhr.
 I. Salon-Quartett „Amorosa“. Ende Februar Beginn des Salvator-Ausschanks.
Thüringer Hof. Heute **Schlachtfest.**
F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
 Heute **Schlachtfest.**
 Biere renomm. Brauereien.
Hohenzollern!
 Gärtstr. 3, Ecke Windmühlenthr.
 Heute und folgende Tage:
Spatenbock.
 H. Bodewitzschen, Mügen und Röhre
 gratis. Kochschiff C. W. Schröder.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.
 Fachdruck wird reichlich verlegt. Direktion: Anton Hartmann.
Freitag, 11. Februar, abends 8 Uhr:
Vorstellung für den Verein der Beamten der Agl. Sächs. Staatsbahnen.
Der dunkle Punkt.
 Ein Stillestehen für diese Vorstellung findet nicht statt.
Spielplan: Sonnabend nachm. 1 1/2 Uhr (40. Abend) 7 Uhr: Die Waise. Sonntag nachm. 1 1/2 Uhr (41. Abend) 7 Uhr: Die Waise.
Neues Operetten-Theater.
 Central-Theater. Direktion: Anton Hartmann.
 Fachdruck wird reichlich verlegt.
Freitag, den 11. Februar, abends 8 Uhr:
Novität! Miss Bundesack.
 Novität! Corvete in drei Akten von Frau Grabbe und Frau Neidert. Musik von Rudolph Hellner.
 Novität! Corvete in drei Akten von Frau Grabbe und Frau Neidert. Musik von Rudolph Hellner.
 Novität! Corvete in drei Akten von Frau Grabbe und Frau Neidert. Musik von Rudolph Hellner.
Spielplan: Sonnabend: Die Waise. Sonntag: Die Waise.
 Montag: Die Waise. Dienstag: Die Waise. Mittwoch: Die Waise. Donnerstag: Die Waise. Freitag: Die Waise. Samstag: Die Waise. Sonntag: Die Waise. Montag: Die Waise. Dienstag: Die Waise. Mittwoch: Die Waise. Donnerstag: Die Waise. Freitag: Die Waise. Samstag: Die Waise. Sonntag: Die Waise.

Verein Thalia, Elsterstrasse 42.

Sonntag, den 13. Februar, abends 7 Uhr:
Im weissen Rössl.
 Schwanke in 3 Akten von Hummel und Kadellberg.
 Billetausgabe Sonnabend, abends 8 1/2—9 1/2 Uhr.
Leipziger Singakademie.
Heute Probe zu „Paradies und Peri“. Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.
 Schule Schillerstrasse.
 Anmeldungen zur Mitwirkung an den Dirigenten Herrn Gustav Wohlgemuth, Lachhofstrasse 13, erbeten.

Jesus gelebt?

Kann Jesus uns heute noch Gott sein?
2 Vorträge (mit Diskussion) von Dr. Max Maurenbrecher.
 Montag, den 14., u. Dienstag, den 15., abends 8 1/2 Uhr
 im Grossen Saale des Zoologischen Gartens.
 Eintrittskarten zu 60 Pfg., 1,10 Mk. und 1,60 Mk., oder zu 1, 2 und 3 Mk. für beide Vorträge bei Fr. Fleischer, Franz Jost, Aug. Polich und beim Kastellan Meisel.

Deutscher Buchgewerbeverein.

Einladung zur XXII. Hauptversammlung am Sonntag, 27. Februar 1910, Vormittag 11 Uhr in das Sachsenzimmer des Deutschen Buchgewerbehäuses, Leipzig, Loitzstrasse 1.
Tagesordnung:
 1. Jahresbericht des I. Vorstandes.
 2. Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer für das Jahr 1909.
 3. Bericht des Schatzmeisters über den Haushaltsplan für das Jahr 1910.
 4. Antrag des Vorstandes und des Ausschusses für Satzungsänderung auf Aenderung der Satzungen und Annahme des vorliegenden Entwurfes der abgedruckten Satzungen.
 5. Für den Fall der Annahme der abgedruckten Satzungen Neuwahl des Vorstandes und des Vereinsausschusses.
 Leipzig, den 10. Februar 1910.
Der Vorstand des Deutschen Buchgewerbevereins
 Dr. L. Volkmann, Vorstand.
 Arthur Weerslein, Verwaltungsdirektor.

Kaufmännischer Verein.

Heute **Freitag, den 11. Februar 1910, abends 8 1/2 Uhr:**
 des Herrn **Dr. Stephan Kehle** von Stradonitz (Großschäferfelde):
„Berühmte Goldmacher“
 mit Einführung von Lichtbildern.
 Die Damenkarten für dieses Vortrag sind öffentlich zu beschaffen. Eintritt mit gegen Nachweis der Mitgliedschaft oder gegen Gebührige Einzahlung.
Sonntag, den 20. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr:
52. Stiftungsfest.
 Die Einlagekarte liegt im Lesezimmer aus.
Der Vorstand.

Der Verein Deutscher Studenten zu Leipzig

erlaubt sich seine E. M. E. M. A. H. A. H. Ehr. Ehr. Gönner und Freunde zu einem **Nonnabend, den 12. Februar 8 1/2 Uhr**, in den Gesellschaftssälen des Centraltheaters stattfindenden
29. Stiftungsfestkommerse
 ergebend einzuladen.
Festredner: Justizrat Dr. Junek, M. d. R., und Dr. Gerhard Kessler.
Freitag, den 11. Februar, abends 8 1/2 Uhr
 Saal „Volkwohl“, Lohrstrasse
Rezitationsabend
 Herr Regisseur Carl de Giorgi und Frau Käthe de Giorgi-Büttner, Halberstadt.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **Das Direktorium.**
 Anmeldungen von Mitgliedern werden jederzeit angenommen. Jahresbeitrag Mark 8.—.

Leipziger Gewerbe-Ausstellung

Reichhaltig, schön, dauernde. Täglich geöffnet.
 Bauwesen, Verträge, Bauverfahren, Gegenstände, Bauverfahren, etc.
Auerbachs Keller, historisch berühmtes Weinlokal.